



Schulprogramm der Gesamtschule Hünxe

(Schulkonferenzbeschluss vom 10.10.2018)

Gliederung

1. Vorwort
2. Leitgedanken
3. Organisation und Struktur
 - 3.1. Aufbau der Schule
 - 3.2. Abteilung 1 – Klassen 5 bis 7
 - 3.3. Abteilung 2 – Klassen 8 bis 10
 - 3.4. Abteilung 3 (Gymnasiale Oberstufe) – Klassen 11 bis 13
 - 3.5. Ganzttag
4. Bildungsziele
 - 4.1. Abschlüsse
 - 4.1.1. Sekundarstufe I
 - 4.1.2. Sekundarstufe II
 - 4.2. Bildung als pädagogisch-gesellschaftlicher Prozess
5. Umsetzung der Bildungsziele: Pädagogische Konzepte
 - 5.1. Forder-Förderkonzept
 - 5.1.1. Forder- und Förderkonzept im 5. und 6. Jahrgang
 - 5.1.2. Arbeitsstunde Methodenlernen (ASM)
 - 5.1.3. Lions Quest „Erwachsen werden“
 - 5.1.4. Arbeitsstunden beim Klassenlehrer (ASK)
 - 5.1.5. Lernzeiten
 - 5.1.6. Differenzierung in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik
 - 5.1.7. Wirtschafts-Englisch
 - 5.1.8. Power English
 - 5.1.9. Zusatzangebot in den mathematisch-naturwissenschaftlichen und technischen Fächern: MINT
 - 5.1.10. In Vorbereitung: Aufbau eines Forderschwerpunkts Gesellschaftslehre
 - 5.1.11. „Fit für die Schule“ – soziales Lernen für Schüler/innen
 - 5.1.12. Inklusion
 - 5.1.13. Individuelle Förderung bei einem Klassenlehrer im 7. – 10. Jahrgang (IFK)
 - 5.1.14. Fachspezifische Förderung ab Jahrgang 7
 - 5.1.15. Langzeitpraktikum im 10. Jahrgang
 - 5.1.16. MAS – Projekt im 10. Jahrgang („Meinen Abschluss schaffen“)
 - 5.1.17. Schüler helfen Schülern
 - 5.1.18. Känguru-Wettbewerb
 - 5.1.19. Big Challenge
 - 5.1.20. Vorlesewettbewerb
 - 5.2. Vertretungskonzept
 - 5.3. Vorbereitung auf Arbeitswelt und Studium
 - 5.3.1. Berufsbezogene Förderstunden (BFS)
 - 5.3.2. Praktikum im 9. Jahrgang
 - 5.3.3. Partnerschaften mit der Wirtschaft
 - 5.3.4. Berufliche Orientierung in den Jahrgängen 8 - 10
 - 5.3.5. Weitere Angebote zur Berufswahlorientierung in der Sekundarstufe I
 - 5.3.6. Berufs- und Studienorientierung in der Sekundarstufe II
 - 5.4. Für das Leben lernen

- 5.4.1. Konzept für den Einsatz digitaler Medien
- 5.4.2. Regeln für den Umgang mit Handys und Smartphones in der Schule
- 5.4.3. Methodenkonzept
- 5.4.4. Auslandsfahrten
- 5.4.5. Schülervertretung
- 5.4.6. Streitschlichtung
- 5.4.7. Busbegleiter
- 5.4.8. Aktion Zivilcourage
- 5.4.9. Aufsichtsdienste des 10. Jahrgangs
- 5.4.10. Patenschaften
- 5.4.11. Projekte zur Förderung der sozialen Kompetenz für die Jahrgänge 5 bis 10
- 5.4.12. Fächerübergreifendes Lernen
- 5.4.13. Profilbildung in der Sekundarstufe II
- 5.5. Beratung
 - 5.5.1. Übergang Grundschule - Gesamtschule
 - 5.5.2. Beratung in der Sekundarstufe I
 - 5.5.3. Beratung in der Sekundarstufe II
 - 5.5.4. Schulsozialarbeit
- 6. Schulleben
 - 6.1. Kunst und Kulturleben
 - 6.2. Schulsport
 - 6.3. Studienfahrten und Auslandskontakte
 - 6.4. Engagement für die „Eine Welt“
 - 6.5. Intergeneratives Projekt „Von Mensch zu Mensch“
 - 6.6. ZEUS-Projekt („Zeitung und Schule“)
 - 6.7. Aktion Tagwerk
 - 6.8. Champions' Day
 - 6.9. Der History Day an der Gesamtschule Hünxe: „Kein Tag wie jeder andere ...“
 - 6.10. Krisen- bzw. Notfallteam
- 7. Der aktuelle Stand der Schulentwicklung an der Gesamtschule Hünxe auf der Folie des Referenzrahmes Schulqualität NRW
- 8. Evaluation
- 9. Schulentwicklung Schuljahr 2018/2019
- 10. Anlagen

1. Vorwort

Die Weiterentwicklung des Schulprogramms ist ein kontinuierlicher Prozess – viele kleinere Veränderungen und Neuerungen sind im Verlauf allein eines Schuljahres zu verzeichnen. So ist es erst recht verständlich, dass sich die Schule seit der Erstfassung unseres Schulprogramms im Jahr 2004 verändert und ihr Profil geschärft hat.

Die sich ständig verändernden politischen und behördlichen Rahmenbedingungen, neue Akzentuierungen bei den Anforderungen an schulische Arbeit, sich wandelnde Sichtweisen auf Unterricht, Fordern, Fördern und auf äußere wie innere Differenzierung, die Vernetzung der Schule in Ort und Region – all dies erfordert einen ständigen Anpassungsprozess und Wandel, der im Übrigen nicht nur als bloße Reaktion zu beschreiben ist.

Betrachtet man Schule als lernendes System, so beinhaltet eine solche Sichtweise nämlich auch, dass sich Schule in einem ständigen aktiven Veränderungs- und Erneuerungsprozess befinden muss, wenn man die Herausforderungen der Zukunft nicht mit den Strukturen, Methoden und Inhalten der Vergangenheit angehen will. Wenn Stillstand also letztlich Rückschritt bedeutet, wäre ein bloßes Reagieren auf sich verändernde Bedingungen eine Reduzierung von Entwicklungschancen und –potentialen, zumindest aber eine starke zeitliche Beeinträchtigung mit ungewissen Konsequenzen.

Der Referenzrahmen Schulqualität NRW stellt hier eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung auch unserer Schule dar. So haben wir den Ist-Zustand der Entwicklung unserer Schule, wie er in diesem Schulprogramm dokumentiert ist, auf die im Referenzrahmen ausgeführten Kriterien bezogen (s. Gliederungspunkt 7). Das ermöglicht uns einerseits, Qualitätsaussagen über die seit 1998 von uns geleistete Arbeit zu gewinnen. Andererseits werden „Lücken“ deutlich. Diese werden von uns daraufhin reflektiert, ob sie mögliche Entwicklungsbereiche aufzeigen und Ideen für eine Weiterentwicklung beinhalten, die unsere Schule noch besser machen können.

Die hier vorgelegte kompakte Schriftfassung unseres Schulprogramms übernimmt die bekannte und – vielfältig differenzierte – Grundgliederung:

- Leitgedanken
- Organisation und Struktur von Schule und Ganzttag
- Bildungsziele
- Pädagogische Konzepte zur Umsetzung der Bildungsziele
- Schulleben
- Perspektiven der Schulentwicklungsarbeit.

Die Vielfalt der Aufgaben und Anforderungen angenommen und bewältigt zu haben, ist in erster Linie das Verdienst der Fachkonferenzen, aller Kolleginnen und Kollegen, die besondere Verantwortung im Rahmen ihrer Fächer oder in fächerübergreifenden Aufgabengebieten übernommen haben, sowie der Mitglieder des seit dem Jahr 1999 bestehenden Arbeitskreises Schulprogramm, in dem seit seiner Einsetzung Lehrer/innen, Eltern und Schüler/innen konstruktiv zusammenarbeiten.

Der hier dokumentierte Stand der Schulprogrammarbeit zeigt den Entwicklungsstand zum Zeitpunkt des 20-jährigen Bestehens der Schule und gibt uns für die nächsten Jahre wieder die Möglichkeit, die entwickelten Strukturen und Konzepte schrittweise zu überprüfen und die Schule und deren Programm weiterzuentwickeln.

2. Leitgedanken

Wir denken die Menschen zuerst – sie sind die Schule.

Das Schulprogramm beruht auf einem Konsens aller am Schulleben Beteiligten. Die folgenden Leitgedanken betrachten wir als Rahmen für die weitere Entwicklung unserer Schule und unserer gemeinsamen Arbeit. Sie stellen die Folie dar, durch die hindurch wir unsere schulische Arbeit betrachten.

1. Wir schaffen die Strukturen, dass sich Schüler/innen und Lehrer/innen in der Schule wohlfühlen und sich mit ihr identifizieren können.

Ein positives Schulklima ist die Grundlage unserer gemeinsamen Arbeit. Dazu gehört Freude am Lernen und an der Arbeit sowie der respektvolle Umgang aller Beteiligten miteinander. Letzteres bedarf der Einsicht in die Notwendigkeit gemeinschaftlicher Regeln und des Einübens von Regeln und Formen des Zusammenlernens und -arbeitens. Daher ist es wichtig, in der Schule den Rahmen für Mitmenschlichkeit und Wohlfühlen zu erhalten und weiterzuentwickeln. Die Bereiche Unterricht und Ganzttag tragen wesentlich zum Schulklima und zur Identifikation mit der Schule bei.

2. Wir erziehen unsere Schüler/innen zu kritischem Denken und sozialer Kompetenz.

Toleranz gegenüber anderen Meinungen, Akzeptanz des Andersartigen, Kritikfähigkeit und die Bereitschaft und Fähigkeit, mit anderen an einem gemeinsamen Ziel zu arbeiten, sind uns wichtig. Offene Kommunikation und konstruktive Dialoge auch bei Kontroversen bestimmen das Miteinander; Konsensfähigkeit, Konfliktfähigkeit und mündiges Handeln werden angestrebt. Soziale Kompetenzen erwerben unsere Schüler/innen im Unterricht, im Ganzttag und in sozialen Projekten der Schule.

3. Wir fordern und fördern unsere Schüler/innen nach ihren individuellen Fähigkeiten und Neigungen und unterstützen die Entwicklung fachlicher, sozialer, methodischer und personaler Kompetenzen.

Individuelles Lernen wird durch begleitende Beratung unterstützt. Wir schaffen weitgehende Freiräume für Neues und Kreatives, lassen dabei aber auch Bewährtes und Erprobtes nicht aus dem Blick. Beides ist zur Sicherstellung der Qualität unserer Arbeit unerlässlich. Leistung ist für uns ein wichtiges Ziel, jedoch nicht Selbstzweck, da wir die Schüler/innen auf das Leben, das Studium und den Beruf vorbereiten.

4. Wir streben in der Schule offenen Umgang und Transparenz an.

Mitwirkung und Mitbestimmung sind keine Schlagworte, sondern Notwendigkeit, wenn es um die Gestaltung der Schule geht. Dies kann nicht das Aufgeben von Verantwortungs- und Entscheidungsbereichen bedeuten, vielmehr das Bemühen um eine breite Information und vielseitige Beratung. Schulinterne Entscheidungsprozesse sollen für alle Beteiligten möglichst transparent erfolgen. Dies impliziert eine frühzeitige Offenlegung von anstehenden Entscheidungen und Zeit für Entscheidungs- und Diskussionsprozesse.

5. Wir arbeiten aktiv an der Öffnung unserer Schule und deren Einbindung in die

Gemeinde.

Ziel dieser Bemühungen ist es, im Interesse von Entwicklung und Ausbauneigungsadäquater Angebotsstrukturen für Schüler/innen Kooperationspartner zu finden und die Schule im wechselseitigen Interesse in der Gemeinde zu verankern.

6. Wir reflektieren unsere Arbeit regelmäßig und entwickeln sie auf dieser Grundlage weiter.

Die ständige kritische Überprüfung unserer Arbeit und deren Ergebnisse ist erforderlich, um die Qualität unserer Arbeit sicherzustellen. Dies bedeutet auch die regelmäßige Überprüfung von Anforderungsniveaus, Lerninhalten und Methoden.

3. Organisation und Struktur

3.1. Aufbau der Schule

Die Gesamtschule Hünxe ist als Schule für alle Kinder konzipiert. Die Strukturen der Ausbildungsgänge sind so angelegt, dass sowohl leistungsstarke als auch leistungsschwächere Schüler/innen eine ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten adäquate Förderung und Forderung erhalten.

Der Unterricht wird in einem Doppelstundenmodell organisiert, das aber Einzelstunden noch zulässt. Diese Einzelstunden sind sowohl zur Umsetzung besonderer Elemente unseres Förderkonzepts (s. 5.1.: einstündige ASM- und ASK-Stunden) als auch für Fächer mit geringer Wochenstundenzahl von Bedeutung.

Die Organisation des Unterrichts in Doppelstunden eröffnet pädagogische und methodische Freiräume für schüler- und handlungsorientierte Arbeitsformen und ist somit Voraussetzung dafür, Schwerpunkte der Unterrichtsentwicklung der vergangenen Jahre umsetzen zu können (siehe hierzu: Schulinterne Lehrerfortbildungen zu den Themen „Freies Arbeiten“ (2003), „Kooperatives Lernen“ (2005 und 2006) und „Schüler/innen aktivieren“ (2008)).

Der gemeinsame Unterricht aller Schüler/innen, durch die PISA - Studie als leistungsförderliches Element beschrieben, ist zusammen mit einer zeitlich gestuft einsetzenden Leistungs-differenzierung das zentrale Merkmal gesamtschulspezifischer Ausbildungsgänge. Verzicht auf frühe Selektion nach dem vierten Schuljahr, dafür lange Offenheit der Schullaufbahnen und eine gezielt auf die Situation nach Abschluss der Klasse zehn (Besuch der Sekundarstufe II oder Beginn der beruflichen Ausbildung) hin konzipierte Ausbildung sind damit die wesentlichen Kennzeichen.

Differenzierungselemente sind die Erweiterungs- und Grundkurse (E – und G – Kurse), die in den Fächern Englisch, Mathematik, Deutsch und Chemie eingerichtet werden.

Die auf der folgenden Seite stehende Übersicht zeigt den Aufbau der Bildungsgänge mit erreichbaren Abschlüssen. Hierbei sind die für Hünxe geltenden Besonderheiten eingearbeitet.

Ausbildung und Abschlüsse an der Gesamtschule Hünxe:

Jahrgang	Bildungsgang	Abschlüsse
13	<u>Sekundarstufe II, gymnasiale Oberstufe</u> Leistungs- und Grundkurse der gymnasialen Oberstufe	Abitur (allgemeine Hochschulreife) Fachhochschulreife (schulischer Teil)
12	Leistungs- und Grundkurse der gymnasialen Oberstufe (Leistungskurse: D, E, BI, SW, M)	
11	Grundkurse der gymnasialen Oberstufe Fächerübergreifende Profile: - Deutsch / Geschichte - Biologie / Chemie	
10	<u>Sekundarstufe I</u>	Sekundarabschlüsse I: - Fachoberschulreife (mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe) - FORQ - Fachoberschulreife (FOR) - Hauptschulabschluss (HA 10) Hauptschulabschluss (HA 9)
9	E- und G-Kurse in Englisch und Chemie Unterricht im Klassenverband	
8	Ergänzungsstunden (Klasse 8 – 10) mit auf die Situation nach Klasse 10 bezogenen Wahlangeboten E- und G-Kurse in Deutsch	
7	E- und G-Kurse in Mathematik	
6	Unterricht im Klassenverband Wahlpflichtbereich I (Klasse 6 – 10) mit Französisch, Lateinisch, Naturwissenschaften oder Arbeitslehre	
5	Unterricht im Klassenverband Forder- und Förderunterricht Power English Power MINT Lions Quest – Konzept Arbeitsgemeinschaften Projekte Methodik-Unterricht, eigenverantwortliches Lernen Auf Wunsch: verlässliche Betreuung für die Jahrgänge 5 und 6 täglich von 8.00 – 15.45 Uhr	

3.2. Abteilung 1 – Klassen 5 bis 7

Prägendes Strukturelement für den Unterricht sind die Klassen, in denen der ganz überwiegende Teil des Unterrichts für alle Schüler/innen erteilt wird.

Schüler/innen mit besonderen sprachlichen Begabungen und Interessen werden zu Beginn des 5. Jahrgangs einer Englisch-Gruppe zugewiesen, die einen um zwei Wochenstunden erhöhten Unterricht in der Fremdsprache erhält. (s. 5.1.8.)

Mathematisch-naturwissenschaftlich und technisch interessierte Schüler/innen erhalten im Rahmen des Zusatzangebotes MINT ebenfalls ein erweitertes Lernangebot von wöchentlich 2 Unterrichtsstunden. (s. 5.1.9.)

Schrittweise wird ab dem 6. Jahrgang eine leistungs- und fähigkeitsbezogene Differenzierung eingeführt:

- 6. Jahrgang: Beginn des Unterrichts im Wahlpflichtbereich I (Französisch, Lateinisch, Naturwissenschaften, Arbeitslehre)
- 7. Jahrgang: E-Kurse und G-Kurse im Fach Mathematik

3.3. Abteilung 2 - Klassen 8 bis 10

Der Unterricht in diesen Klassen ist einerseits durch das Fortschreiten der Leistungs-differenzierung, andererseits durch die Ausrichtung auf die am Ende der 10. Klasse zu erwartende Ausbildungsperspektive (Beruf oder Schule) bestimmt.

Die im 6. Jahrgang begonnene leistungs- und fähigkeitsbezogene Differenzierung wird fortgeführt:

- 8. Jahrgang: E-Kurse und G-Kurse im Fach Deutsch
- 9. Jahrgang: E-Kurse und G-Kurse in den Fächern Englisch und Chemie

Die Ausbildungsperspektive nach Klasse 10 ist Grundlage des Angebots in den berufsbezogenen Förderstunden. Dieses umfasst Angebote für verschiedene Berufsfelder sowie solche mit sprachlichem oder methodischem Schwerpunkt.

Die Erfahrung vieler Jahre hat gezeigt, dass im Verlauf der Sekundarstufe I durch unterschiedliche Gründe die Schülerzahl in den Klassen immer größer wird. Da in der Regel bei der Klassenbildung im 5. Jahrgang bereits die Bandbreite für die Klassenbildung ausgeschöpft wird, führt die Aufnahme von Schüler/innen nach Umzügen, von Kindern mit Migrationshintergrund und von wiederholenden Schüler/innen sofort zu einer Überschreitung der Bandbreite. Sofern die Gesamtschülerzahl für den 9. Jahrgang die Mindestzahl für die nächsthöhere Zügigkeit erreicht, wird eine zusätzliche Klasse gebildet.

Die damit einhergehende Verkleinerung der Lerngruppen bietet vor allem Chancen für die Schüler/innen, die mit Blick auf Abschlüsse und/oder Spracherwerb einer besonderer Förderung bedürfen.

3.4. Abteilung 3 (Gymnasiale Oberstufe) – Klassen 11 bis 13

Die Unterrichtsorganisation in der gymnasialen Oberstufe erfolgt über 3-stündige Grundkurse und 5-stündige Leistungskurse (Ausnahme ist der 4-stündige Grundkurs in der neu einsetzenden Fremdsprache).

Im 11. Jahrgang erfolgt der größte Teil des Unterrichts trotz aller Notwendigkeit zur individuellen Differenzierung im Klassenverband.

In der Qualifikationsphase (12./13. Jahrgang) werden zwei unterschiedliche Fächerprofile (i.S. eines fächerübergreifenden Ansatzes) angeboten.

Ein Profil wird aufgabenfeldübergreifend, das andere aufgabenfeldimmanent angeboten.

Im Einzelnen stehen folgende Profile zur Wahl:

1. LK Biologie mit GK Chemie Profil 1
2. LK Deutsch mit GK Geschichte Profil 2

Jede/r Schüler/in wählt eines dieser Profile und ergänzt die Wahl durch einen zweiten Leistungskurs, das ist

LK Mathematik oder LK Sozialwissenschaften oder LK Englisch
sowie durch weitere Fächer im Grundkursbereich. Sowohl die zweiten Leistungskurse als auch die Grundkurse sind profilübergreifend organisiert.

3.5. Ganzttag

Neben dem planmäßigen Unterricht, der ganz vorrangig im Vormittagsbereich liegt, bietet der Schultag weitergehende Angebote und Elemente, die von den Schüler/innen wahrgenommen werden können und nur teilweise verpflichtend sind.

Bestandteile des Ganztags sind:

- Arbeitsgemeinschaften (freiwillig)
- Arbeitsstunden (verpflichtend)
- Methodikunterricht (verpflichtend)
- Forder-/Förderangebote (verpflichtend nach Zuweisung)
- Mittagsfreizeit.

Einzelheiten und Erläuterungen sind dem Ganztagskonzept zu entnehmen.

4. Bildungsziele

Im Folgenden werden Bildungsziele unter formalem und pädagogisch-gesellschaftlichem Blickwinkel umrissen und im Kapitel 5 näher erläutert.

4.1. Abschlüsse

4.1.1. Sekundarstufe I

Unter formalen Gesichtspunkten ist es für uns ein wesentliches Ziel, den Schülern und Schülerinnen einen ihren Fähigkeiten entsprechenden Abschluss zu ermöglichen. Innerhalb der Sekundarstufe I sind verschiedene Abschlüsse erreichbar (vgl. auch Schaubild weiter oben):

- Hauptschulabschluss nach Klasse 9
- Sekundarabschluss I - Hauptschulabschluss nach Klasse 10
- Sekundarabschluss I - Fachoberschulreife
- Sekundarabschluss I – Fachoberschulreife mit der Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe (Sekundarstufe II)

Für die Abschlüsse sind neben fachlichen vor allem auch methodische Fähigkeiten, Kenntnisse und Qualifikationen bedeutsam.

4.1.2. Sekundarstufe II

Die Ausbildung in der gymnasialen Oberstufe setzt die fachliche und methodische Arbeit der Sekundarstufe I unter besonderer Berücksichtigung einer wissenschaftspropädeutischen Arbeitsweise fort.

Ziel der Ausbildung ist die allgemeine Hochschulreife, das Abitur, am Ende des 13. Jahrgangs.

Der schulische Teil der Fachhochschulreife kann am Ende der 12. Jahrgangsstufe erworben werden.

4.2. Bildung als pädagogisch-gesellschaftlicher Prozess

Die Aufgabe von Schule erschöpft sich für uns aber nicht in der Vergabe formaler Bildungsabschlüsse, in der Schule geht es um mehr als um Zensuren. Wir verstehen unter Bildung nicht nur die intellektuelle Weitergabe von Wissen, sondern erachten es als entscheidend, darüber hinausgehende Kompetenzen und Werthaltungen zu vermitteln, die die Bewältigung zukünftiger Lebensaufgaben ermöglichen, Orientierung vermitteln und die Gestaltung einer lebenswerten Zukunft im Auge behalten.

In diesem Verständnis will Bildung auf die Anforderungen einer offenen demokratischen Gesellschaft, in der sich Lebensformen zunehmend pluralisieren, vorbereiten, und dabei den individuellen Charakter des Entwicklungsprozesses von Heranwachsenden berücksichtigen.

Ein so verstandenes Verständnis von Bildung

- stellt den Anspruch auf Selbstbestimmung und Selbstverantwortung in den Mittelpunkt - und erkennt diesen Anspruch auch bei anderen Menschen an;
- erkennt die Mitverantwortung für die Gestaltung der zwischenmenschlichen Beziehungen (soziales Lernen);
- vermittelt Werte wie Meinungsfreiheit, Toleranz, Offenheit und Anerkennung der menschlichen Würde, die zum Kern unserer Gesellschaft gehören.

Hier erlangen die in den Kernlehrplänen der Fächer beschriebenen Erwartungen an die Ergebnisse schulischen Lernens in Form von Kompetenzen besondere Bedeutung. Im Leistungskonzept unserer Schule werden vier Kompetenzbereiche unterschieden, die für unser Verständnis von Bildung wichtig sind:

- Fachkompetenz als die Fähigkeit und Bereitschaft, fachliches Wissen und Können zur Lösung von Aufgaben und zur Bewältigung von Problemen sachgerecht nutzen zu können.
- Sozialkompetenz als die Fähigkeit und Bereitschaft, soziale Beziehungen aktiv und verantwortungsbewusst zu gestalten, auch dann, wenn unterschiedliche Meinungen und Interessenlagen deutlich werden, die zu Spannungen führen können.
- Methodenkompetenz als die Fähigkeit und Bereitschaft, Aufgaben zielgerichtet, planmäßig und selbstständig zu lösen und dabei sachgerechte Lösungsstrategien anzuwenden.
- Personale Kompetenz als die Fähigkeit und Bereitschaft, das eigene Leistungsvermögen zu erfassen, zu entfalten und weiterzuentwickeln sowie Verantwortung zu übernehmen.

5. Umsetzung der Bildungsziele: Pädagogische Konzepte

5.1. Forder-/Förderkonzept

Da an einer Gesamtschule alle Abschlüsse des dreigliedrigen Schulsystems erworben werden können und sie somit eine Schule für alle Schüler/innen ist, zeichnet sich unsere Schülerschaft durch eine im Vergleich zu anderen Schulformen größere Heterogenität aus. Unser Forder- und Förderkonzept in der Sekundarstufe I kombiniert Stunden aus dem Ganztags- und Ergänzungsstunden (siehe Anlage 2) und verfolgt das Ziel, dass alle Schüler/innen die für ihre jeweiligen Fähigkeiten optimalen Lernergebnisse erzielen können. Die Elemente dieser Konzeption werden im Folgenden dargestellt.

5.1.1. Forder- und Förderkonzept im 5. und 6. Jahrgang

Im 5. und 6. Jahrgang wird ein Förderunterricht in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik für die Schüler/innen angeboten, die Defizite ausgleichen müssen. Sie wiederholen und vertiefen das im Unterricht Gelernte unter Anleitung einer Klassenlehrerin bzw. eines Klassenlehrers.

Leistungsstarke Schüler/innen werden durch unsere zweistündigen Zusatzangebote im Fach Power-English oder in MINT besonders gefordert (s. die Kapitel 5.1.8. und 5.1.9.).

5.1.2. Arbeitsstunde Methodenlernen (ASM)

Die Arbeitsstunde Methodenlernen im 5. Jahrgang dient der Vermittlung grundlegender Arbeits- und Lerntechniken.

Die Schüler/innen lernen frühzeitig effektive Techniken des Lernens und formale Strukturhilfen kennen und damit wesentliche Voraussetzungen für selbständiges und individuelles Lernen.

5.1.3. Lions Quest „Erwachsen werden“

In den Jahrgängen 5 bis 8 setzen insbesondere die Klassenlehrer/innen das Lions Quest – Programm „Erwachsen werden“ ein, um die psychosozialen Kompetenzen unserer Schüler/innen zu entwickeln und zu stärken.

Dieses Programm fördert die Integration in eine Klassengemeinschaft, die Akzeptanz von Verschiedenheit, die Entwicklung von Selbstvertrauen und Selbstwertgefühl, die Wahrnehmung von Gefühlen, die Fähigkeit, Beziehungen aufzubauen und zu entwickeln sowie kritisches Denken und soziales Engagement – und unterstützt somit wesentlich unsere o.g. Bildungsziele. Lions Quest leistet einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und unterstützt unsere Schüler/innen bei der Bewältigung des Übergangs ins Berufsleben bzw. in weitere schulische Bildungsgänge.

5.1.4. Arbeitsstunden beim Klassenlehrer (ASK)

Arbeitsstunden sind Stunden im Ganztags- für die Jahrgänge 5 - 8, in denen mit Betreuung von Lehrer/innen Hausaufgaben angefertigt oder andere - fachlichen Zielen dienende - Aufgaben bearbeitet werden. Die beiden Arbeitsstunden werden klassenbezogen durchgeführt.

Die Arbeitsstunden beinhalten in der Regel eine Stillarbeitsphase und eine Phase der „leisen Hilfe“. Letztere fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schüler/innen, indem sie Räume öffnet für Nachfragen, Erklärungen, für das Abfragen von Vokabeln sowie für ohnehin gemeinschaftlich zu erledigende Aufgaben.

5.1.5. Lernzeiten

Entsprechend der Erlasslage sieht das Lernzeitenkonzept unserer Schule vor, dass Lernaufgaben in der Regel in der Schule gemacht und dazu entsprechende Lernzeiten eingerichtet werden. In jedem Jahrgang stehen den Schüler/innen spezielle Stunden zur Verfügung, in denen sie unter Anleitung ihre Lernaufgaben erledigen können. Konkret dürfen an den „Langtagen“ mit Unterrichtsende um 15.00 Uhr oder später keine Aufgaben für den folgenden Tag aufgegeben werden. An den Kurztagen mit Unterrichtsende um 13.15 Uhr ist das Stellen von Aufgaben unter Berücksichtigung des Alters und der individuellen außerschulischen Belastung der Schüler/innen möglich.

5.1.6. Differenzierung in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik

Der Deutschunterricht findet bis Ende der 7. Klasse und der Englischunterricht bis Ende der 8. Klasse in der Klassengemeinschaft statt. Durch offene Unterrichtsformen und eine verstärkte Binnendifferenzierung werden die Schüler/innen individuell in der Klassengemeinschaft gefördert. Das gemeinsame Lernen soll allen Schüler/innen helfen, ihre sprachlichen Fähigkeiten in Form eines konstruktiven Miteinanders zu entwickeln. Die Verschiebung der Differenzierung in den 9. Jahrgang macht kursbedingte Lehrerwechsel zu Beginn des 8. Jahrgangs überflüssig.

Die Differenzierung im Fach Mathematik setzt mit Beginn des 7. Jahrgangs ein.

5.1.7. Wirtschafts-Englisch

Wie „Power English“ (vgl. 5.1.8.) ist auch die im 9. und 10. Jahrgang angestrebte Zertifizierung ein Forderangebot für leistungsstärkere Schüler/innen im Fach Englisch. Inhaltlich steht dabei die englische Sprache im Alltag und im Büro in authentischen Dialogen, Texten sowie praxisnahen Übungen zu Grammatik, Wortschatz und Sprachgebrauch im Mittelpunkt. Der Unterricht wird von einer Lehrkraft der Schule, in der Endphase evtl. von einem Dozenten der VHS durchgeführt. Den Abschluss bildet eine schriftliche und eine mündliche Prüfung und das „London Chamber of Commerce and Industry“ (LCCI). Dieses von einer angesehenen außerschulischen Einrichtung vergebene Zertifikat ist eine gute Visitenkarte bei Bewerbungen. Und der Kurs stellt nebenbei eine zusätzliche Vorbereitung auf die zentrale Prüfung am Ende der 10. Klasse dar.

5.1.8. Power English

Im Fach Englisch gibt es für sprachlich begabte Schüler/innen ein zusätzliches Forderangebot, das sogenannte „Power English“. Die Schüler/innen, die dieses Angebot wahrnehmen, haben in jedem Schuljahr zwei zusätzliche Unterrichtsstunden im Fach Englisch. Diese liegen parallel zum Forder-/Förderunterricht und werden genutzt, um die sprachlichen Fähigkeiten der Schüler/innen kontinuierlich zu erweitern und zusätzliche inhaltliche und sprachliche Reize zum normalen Englischunterricht anzubieten. Ein wesentlicher Bestandteil für die Power English-Kurse sind unter anderem die Cambridge-Prüfungen; hier werden in Zusammenarbeit mit den Englischlehrern Zertifikate auf den verschiedenen Niveaus des

Europäischen Referenzrahmens vergeben. Dazu bereiten sich die Power English-Kurse in den zusätzlichen Stunden auf mündliche und schriftliche Prüfungen vor.

5.1.9. Zusatzangebot in den mathematisch-naturwissenschaftlichen und technischen Fächern: MINT

Das Fach MINT ist ein zusätzliches Angebot für mathematisch-naturwissenschaftlich und technisch interessierte Schüler/innen. Dieses Interesse der Teilnehmer/innen wird auf besondere Weise geweckt, gefördert und weiterentwickelt. Experimente stehen dabei im Mittelpunkt und werden über das im Kernunterricht vermittelte Maß hinaus eingeübt. Technologische Anwendungen und Umsetzungen naturwissenschaftlicher Erkenntnisse werden den Teilnehmer/innen nahe gebracht und praktisch nachvollzogen. Die MINT-Arbeit an unserer Schule wird durch Firmen, Hochschulen und durch Stiftungen gefördert. Konkret wird MINT durch Partnerschaften und der Vermittlung von Praktikumsplätzen durch die BYK-Chemie in Wesel, dem Fraunhofer Umsicht Institut in Oberhausen, dem TÜV Nord in Kamp-Lintfort, Sinalco und Ferchau Engineering unterstützt. MINT ist somit – nicht zuletzt vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels in naturwissenschaftlich-technischen Bereichen – ein Werben für diese Berufe in der Schülerschaft und ein Beitrag zur Erweiterung naturwissenschaftlich-technischer Kompetenzen.

5.1.10. In Vorbereitung: Aufbau eines Forderschwerpunktes Gesellschaftslehre

Neben den erfolgreichen Angeboten Power Englisch und MINT plant die Gesamtschule Hünxe im Schuljahr 2018/2019 eine „dritte Säule“ zu entwickeln, die den Bereich Gesellschaftswissenschaften vertiefen und ausbauen soll.

Anders als bei Power Englisch oder MINT ist dabei nicht geplant, zusätzliche Stunden für die gesellschaftswissenschaftlichen Unterrichtsfächer einzuführen, sondern im Verlauf der verschiedenen Jahrgangsstufen sind jedes Jahr besondere Projekte und Exkursionen vorgesehen, die den Schüler/innen vertiefende Eindrücke und Erkenntnisse in die Fächern Politik, Wirtschaft, Geschichte und Erdkunde ermöglichen sollen.

Die Entwicklung dieses weiteren Forderschwerpunktes unserer Schule wird vom Arbeitskreis Schulprogramm begleitet. (Siehe dazu Gliederungspunkt 9: Schulentwicklung 2018/2019, da: Entwicklungsziele.)

5.1.11. „Fit für die Schule“ – soziales Lernen für Schüler/innen

Ausgesuchten Schüler/innen der Jahrgänge 5 und 6 bieten wir im Förderband mit „Fit für die Schule“ ein besonderes Sozialtraining an.

Zudem ist hervorgerufen durch die zunehmende äußere Differenzierung zu beobachten, dass ab dem 7. Jahrgang in einigen Klassen die Möglichkeit der pädagogischen Einflussnahme der Klassenlehrer/innen auf die Schüler/innen deutlich abnimmt, da sie z.T. ihre gesamte Klassengruppe sehr selten unterrichten. Diese fehlende pädagogische Bezugsmöglichkeit ist vor dem Hintergrund der anstehenden Entwicklungsaufgaben der Jugendlichen in Einzelfällen sehr schwierig. Daher bieten wir einigen Schüler/innen im 7. Jahrgang ebenfalls das Sozialtraining an, in dem sie sich Ziele setzen, Wege zur Erreichung dieser Ziele entwickeln und in der Umsetzung reflektieren sowie Konflikte mit Lehrerinnen und Lehrern, Mitschülern und Eltern lösungsorientiert bearbeiten können.

5.1.12. Inklusion

Inklusion bedeutet für uns, dass an unserer Schule alle Schüler/innen aus unserem Einzugsgebiet willkommen sind. Mit dieser Willkommenskultur stellen wir jede Schülerin und jeden Schüler mit seiner individuellen Verschiedenheit in den Mittelpunkt und richten unser Tun und Handeln auf eine individuelle Förderung und Forderung im Unterricht aus. Gemeinsames Lernen ist ein wichtiger Bestandteil unseres Inklusionsgedankens. Dies gilt insbesondere für die Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf. Daher erfolgt ein großer Teil des gemeinsamen Lernens im Klassenverband. Daneben wird, je nach Lernvoraussetzungen, auch Unterricht in Kleingruppen durchgeführt. Wir berücksichtigen dabei, dass nicht zu jeder Zeit von allen Schüler/innen das Gleiche erreicht werden kann und muss.

Die Beratung der Eltern erfolgt regelmäßig und wird durch individuelle Förderpläne komplettiert. Das Aufgabenfeld der Sonderpädagogin unserer Schule bezieht sich daher neben der individuellen Förderung der Schüler/innen im Unterricht auch auf den Bereich der Diagnostik einzelner Schüler/innen und Beratung der Kolleginnen, Kollegen und Eltern.

5.1.13. Individuelle Förderung bei einem Klassenlehrer im 7. – 9. Jahrgang (IFK)

Das Förderkonzept unserer Schule sieht vor, dass die individuelle Förderung im Rahmen der Ergänzungsstunden (s. dazu Anlage 2) von der Klassenleitung durchgeführt wird. So sehen wir trotz der zunehmenden Differenzierung die Möglichkeit gegeben, die Rolle der Klassenleitung zu stärken. Zudem ist sie Experte für den Förderbedarf von einzelnen Schüler/innen der eigenen Klasse. Dieses Konzept macht eine enge Zusammenarbeit zwischen der Klassenleitung und den Fachlehrer/innen ebenso notwendig wie die Erarbeitung von Zusatzmaterialien insbesondere in den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik und Naturwissenschaften. Der Förderbedarf wird am Ende eines jeden Quartals von der Konferenz für jeden Schüler neu bestimmt und in Förderpläne übernommen (s. Anlage 3), die zusammen mit den Schüler-Dokumentations-Plänen (s. Anlage 4) die organisatorische Grundlage für die IFK-Stunden bilden.

5.1.14. Fachspezifische Förderung ab Jahrgang 7

Ergänzend zu den Förderstunden bei der Klassenleitung bieten wir Schüler/innen im 7. und 8. Jahrgang mit deutlichen Defiziten in Mathematik oder Sprachen (Deutsch, Englisch) im Rahmen unseres Ganztagsangebots spezielle Fördergruppen an, die von Fachlehrern geleitet werden. Sie verfolgen insbesondere das Ziel, bei den Schüler/innen die fachlichen Kompetenzen zu entwickeln, die Voraussetzung für eine angemessene Bewältigung der Lernstandserhebungen im zweiten Halbjahr des 8. Jahrgangs sind. Die Auswahl der Schüler/innen für die Fördergruppen erfolgt in Absprache mit den Fachlehrern durch die Klassenleitung.

Im 10. Jahrgang haben wir im Vorfeld der ZP Förderstunden zur individuellen Vorbereitung auf die zentralen Prüfungen in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik eingerichtet.

5.1.15. Langzeitpraktikum im 10. Jahrgang

Schülerinnen und Schülern, deren Hauptschulabschluss gefährdet ist, bieten wir nach einem entsprechenden Votum der Zeugniskonferenz am Ende des 9. Jahrgangs im 10. Jahrgang ein Langzeitpraktikum an. Die Teilnahme ist freiwillig und setzt das Einverständnis der Eltern sowie die besondere Motivation der Jugendlichen voraus.

Die Schüler/innen arbeiten unentgeltlich auf Grundlage eines Vertrages, der mit dem Praktikumbetrieb abgeschlossen wird. Das Langzeitpraktikum beginnt jeweils nach den Herbstferien mit einer einwöchigen Intensivphase und wird danach an einem Tag in der Woche absolviert.

5.1.16. MAS - Projekt im 10. Jahrgang („Meinen Abschluss schaffen“)

Während sich das Langzeitpraktikum an die Schüler/innen wendet, deren Hauptschulabschluss gefährdet ist, machen wir mit dem MAS – Projekt allen Jugendlichen des 10. Jahrgangs ein individuelles Unterstützungsangebot, wenn sie Gefahr laufen, den angestrebten Abschluss – und das kann auch die Fachoberschulreife oder die Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe sein – aufgrund von Motivations- und Lernschwierigkeiten nicht zu schaffen.

Die Teilnahme ist freiwillig, wer sich jedoch für eine Teilnahme entscheidet, unterschreibt einen verbindlichen Lernvertrag und verpflichtet sich dazu, ein Lerntagebuch zu führen. Die beiden wöchentlichen Projektstunden dienen nicht nur der Überprüfung, ob die Vereinbarungen eingehalten wurden (Kontrollfunktion), sondern sie sind auch der Ort für die Weitergabe von Lerntipps und die Klärung evtl. auftretender Schwierigkeiten (Beratungsfunktion).

5.1.17. Schüler helfen Schülern

Die Grundidee dieser Initiative besteht darin, dass Schüler/innen der Sekundarstufe II ihr Wissen für jüngere Schüler/innen zur Verfügung stellen und diesen helfen, durch regelmäßige wöchentliche Betreuung fachliche Lücken zu schließen. Diese nachfrageorientierte Betreuung in Kleingruppen ist fachgebunden (i. d. R. Deutsch, Mathematik, Fremdsprachen, Naturwissenschaften) und bewährt sich besonders bei der Vorbereitung z. B. auf Klassenarbeiten. Teurer Nachhilfeunterricht kann so vermieden werden, da die Kosten für die Betreuung für jeden Teilnehmer nur bei 2,- €/Std. liegen.

5.1.18. Känguru-Wettbewerb

Jährlich nehmen Schüler/innen am Känguru-Wettbewerb teil, einem internationalen Mathematikwettbewerb, der immer am dritten Donnerstag im März stattfindet und vom Institut für Mathematik der Humboldt-Universität zu Berlin bundesweit organisiert wird. Ziel des Wettbewerbs ist es, Freude am mathematischen Denken und Arbeiten zu wecken, zu fördern und zu unterstützen. Aufgrund der anregenden, oftmals auch überraschenden Aufgabenstellungen verlieren viele Schüler/innen ihre Angst vor der trockenen, abstrakten und kaum anwendungsorientierten Mathematik, wie man sie noch vor wenigen Jahren kannte. Die Aufgaben sind so aufgebaut, dass sie im ersten Teil mit Grundkenntnissen aus dem Unterricht und gesundem Menschenverstand zu lösen sind. In einem weiteren Teil ist ein tiefergehendes mathematisches Verständnis und eine weitreichende Beherrschung mathematischer Lösungsstrategien erforderlich. Somit stellt der Känguru-Wettbewerb eine besondere Herausforderung für Schüler/innen aller Leistungsstufen dar.

5.1.19 Big Challenge

Der Big Challenge-Wettbewerb ist ein Englischwettbewerb für Schüler/innen der Klassen 5 – 9. Er findet jährlich Anfang Mai in ganz Europa statt. Spaß und spielerisches Lernen stehen im Vordergrund.

Der Wettbewerb wird bei uns in der Schule absolviert. Die Schüler/innen können vorab am Computer für den Test üben. Am Wettbewerbstag haben sie 45 Minuten Zeit, 45 Multiple-Choice-Aufgaben zu Wortschatz, Grammatik, Phonetik und Landeskunde zu beantworten. In der Regel nehmen alle 5. Klassen im Klassenverband sowie die Power English-Kurse der Klassen 6 – 9 teil. Weitere Teilnehmer/innen sind willkommen.

Das Hauptziel des Big Challenge ist, den Schüler/innen einen pädagogischen Anreiz zu geben, ihre Englischkenntnisse auf spielerische Weise zu verbessern und zu erleben, was sie schon können.

5.1.20. Vorlesewettbewerb

Der Vorlesewettbewerb im 6. Jahrgang ermöglicht eine individuelle Leseförderung aller Schüler/innen des Jahrgangs, da zunächst ein motivierendes Lesetraining in den Klassen stattfindet. Im Finale treten die Klassensieger/innen gegeneinander an, um den Schulsieger zu küren. Ein besonderer Anreiz liegt in der Auswahl des Erstlesetextes durch die Schüler/innen selbst.

5.2. Vertretungskonzept

Der Kontinuität von Unterricht muss höchste Priorität eingeräumt werden. Unterrichtsausfall kann in der Praxis niemals vollständig vermieden, sondern muss soweit möglich auf ein pädagogisch vertretbares Maß reduziert werden.

Diesem Grundsatz folgend hat die Schulkonferenz der Gesamtschule Hünxe am 18.03.2015 ein umfangreiches und detailliertes Vertretungskonzept beschlossen, das im Wesentlichen zwei Zielsetzungen verfolgt:

1. Es will Maßnahmen bereitstellen, die eine pädagogisch sinnvolle und der jeweiligen Situation angemessene Organisation des Vertretungsunterrichts ermöglichen (z. B. Präsenzstunden über die „Vertretungsreserve“ und zusätzliche Bereitschaftsstunden im Bedarfsfall).
2. Insbesondere will es das Bewusstsein dafür schärfen, dass Vertretungsunterricht mehr ist als die Beaufsichtigung von Schülerinnen und Schülern, dass er Möglichkeiten für eine pädagogisch anspruchsvolle und schülerorientierte Gestaltung bereithält, die vielfältig genutzt werden können (z. B. durch vorherige Aufgabenübermittlung durch fehlende Lehrkraft oder Vertretungsmaterialien der Fachkonferenzen).

5.3. Vorbereitung auf Arbeitswelt und Studium

Im Unterschied zu anderen Schulformen zeichnen sich Gesamtschulen durch die Orientierung an den völlig unterschiedlichen Begabungen ihrer Schüler/innen aus. Durch die Differenzierung in Grund- und Erweiterungskurse bzw. in Wahlpflichtfächer kommt die Schule den Neigungen und Fähigkeiten adäquat nach. Im Zusammenhang mit dem Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAOA) rückt bei den Schüler/innen ab dem 14. Lebensjahr zunehmend die Perspektive Berufsausbildung oder weiterer Schulbesuch mit

anschließendem Studium in den Mittelpunkt. Unsere Schule unterstützt diesen Klärungsprozess durch die Schaffung von angemessenen Rahmenbedingungen in verschiedenen Organisationsformen.

5.3.1. Berufsbezogene Förderstunden (BFS)

Nach der 8. Klasse bekommen an unserer Schule die Schüler/innen im Rahmen des Ergänzungsstundenangebots (s. Anlage 2) die Möglichkeit, Kurse zu wählen, die erstmals in Richtung ihrer beruflichen Zukunft weisen. Angeboten werden der Pflichtkurs „GSH@Neue Medien“ sowie 6 Wahlkurse, die sowohl den Ausblick auf verschiedene Berufsfelder als auch die Orientierung in Richtung Oberstufe beinhalten. Die Wahlkursangebote sind:

- „Das hat Methode“, ein Kurs, in dem speziell Methoden trainiert werden, die in der Oberstufe Anwendung finden, und zwar sowohl aus dem naturwissenschaftlichen als auch aus dem sozialwissenschaftlichen Bereich.
- „English for business“, ein Kurs, der die Kenntnisse aus dem Schulenglisch in die Bereiche erweitert, in denen die englische Sprache in Arbeits-, Büro- und Geschäftssituationen eingesetzt wird.
- „Sei fit – mach fit“, ein Kurs für Schüler/innen, die sich zum Sporthelfer ausbilden lassen möchten.
- „Tatsächlich“, ein Kurs vor allem für die Schüler/innen, die an handwerklichen und technischen Berufen interessiert sind. Das Planen, Herstellen und Erproben nimmt einen großen Raum ein. Kontakte zu ortsansässigen Firmen werden genutzt, um Projekte vor Ort durchzuführen.
- „Von Mensch zu Mensch“, dieser Kurs gibt Einblick in soziale Berufe. Kontakte zu Kindergärten und Altenheimen werden geknüpft, unsere Schüler/innen können hier erste praktische Erfahrungen sammeln.
- „Kreativ im Job: Kultur - Leben“, ein Kurs, in dem fächerverbindend und fächerübergreifend gearbeitet wird. Schüler/innen mit Interesse an Themen aus den Bereichen Literatur, Theater, Kunst, Geschichte, Sozialwissenschaften und Pädagogik werden hier angesprochen.
- „MINT“, ein Kurs für die MINT-Teilnehmer/innen der Jahrgänge 5 – 8 mit dem Schwerpunkt Robotik. Die teilnehmenden Schüler/innen nehmen an regionalen Wettbewerben teil (z.B. zdi- Roboterwettbewerb oder Robocom).

Der Pflichtkurs „GSH@Neue Medien“, den alle Schüler/innen im Rahmen der berufsbezogenen Förderstunden im 9. und 10. Schuljahr jeweils über einen Zeitraum von 12 Wochen besuchen, vermittelt und vertieft die Kenntnisse in den wesentlichen Office – Anwendungen (Word, Excel, Power-Point). Die erfolgreiche Teilnahme bekommen die Teilnehmer/innen für ihre Bewerbungsmappen bescheinigt.

5.3.2. Praktikum im 9. Jahrgang

Direkt nach den Osterferien eines jeden Schuljahres absolvieren die Schüler/innen des 9. Jahrgangs ein dreiwöchiges Betriebspraktikum. Die dabei gesammelten Erfahrungen können bei der Entscheidungsfindung für die richtige Berufswahl wichtig sein. Die Dokumentation des Praktikums erfolgt in einer Praktikumsmappe.

5.3.3. Partnerschaften mit der Wirtschaft

Ziel unserer ökonomischen Bildung ist es, die Schüler/innen an die Wirtschafts- und Arbeitswelt heranzuführen und ihnen wirtschaftliche Zusammenhänge und Abläufe verstehbar zu machen. Unsere Partnerschaften mit der Wirtschaft, die konkrete Begegnungen mit der unternehmerischen Arbeitswelt ermöglichen, sind hierfür von besonderer Bedeutung. So erhalten unsere Schüler/innen bei Betriebserkundungen, Praktika und in Gesprächen mit Firmenvertretern wichtige Informationen z. B. zu Schlüsselqualifikationen und Ausbildungsprofilen, aber auch zur Bedeutung der Informationstechnologien und zu der sich ausweitenden Internationalisierung und Globalisierung der Wirtschaft.

5.3.4. Berufliche Orientierung in den Jahrgängen 8 - 10

Bereits in der Klasse 8 beginnen unsere Schüler/innen damit, sich prozessartig auf eine berufliche Orientierung einzulassen, ohne sich jedoch frühzeitig festzulegen. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf erhalten ein adäquates Angebot im Rahmen von KAOA - Star.

In unserem Berufsorientierungsbüro erhalten die Schüler/innen des 9. und 10. Jahrgangs sowie die der Oberstufe regelmäßig die Möglichkeit, im Rahmen einer Einzelberatung die Sprechzeiten der Berater der Agentur für Arbeit und die der Berufswahlkoordinatoren der Gesamtschule Hünxe wahrzunehmen.

In den Jahrgängen 8 und 9 bieten wir Elterninformationsabende zu KAOA und zu Fragen der Berufsorientierung an.

Konkret lernen unsere Schüler/innen im 8. Jahrgang im Rahmen der Potentialanalyse ihre fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Kompetenzen in ausgewählten Berufsfeldern einzuschätzen. Auch werden in diesem Jahrgang drei Berufsfeldererkundungen (Tagespraktika) durchgeführt. Und der Berufswahlpass wird eingeführt, der während des gesamten Berufswahlvorbereitungsprozesses an unserer Schule begleitend benutzt wird. Ebenso findet in der achten Klasse eine Auseinandersetzung mit der Berufswelt im Rahmen des bundesweiten Girls Days statt. Dieser Mädchen-Zukunftstag, immer am 4. Donnerstag im April, ursprünglich gedacht als Möglichkeit für Mädchen im Alter von 10 – 15 Jahren einen Einblick in die Berufswelt gerade auch in männertypische Berufe zu erlangen, wird an der Gesamtschule Hünxe erweitert. Auch den Jungen sollen Einblicke in die Berufswelt des anderen Geschlechts gewährt werden, als „Erzieherin im Kindergarten“ oder als „Zahnarthelferin“. Im Kontakt mit dem Koordinationspartner des Kompetenzzentrums Technik-Diversity-Chancengleichheit e.V. wird das vorbereitende Informationsmaterial genutzt, das sowohl Eltern als auch Arbeitgeber informiert. Die lokale Kontaktstelle der Polizei bietet im Zusammenhang mit diesem Zukunftstag ein eigenes Veranstaltungsprogramm an, das den Teilnehmern einen Einblick in die Aufgabenbereiche der Organisation gibt. Außerdem können auch berufstätige Eltern der Schüler/innen Einblicke in ihr Arbeitsleben anbieten, die von ihren eigenen Kindern oder anderen Schüler/innen wahrgenommen werden können.

Im Rahmen der Projektstage, die in der vorletzten Woche vor den Herbstferien stattfinden, bekommen im 9. Jahrgang unsere Schüler/innen unterschiedliche Berufsfelder durch externe Experten in unserer Schule vorgestellt. Die Simulation von Bewerbungsgesprächen und die Durchführung von Einstufungstests sind weitere Schwerpunkte dieser Tage. Nicht zuletzt bekommen die Schüler/innen die Möglichkeit, einen Großbetrieb zu besichtigen.

Unser Angebot wird für Schüler/innen des 10. Jahrgangs mit der Prognose Hauptschulabschluss ergänzt durch ein freiwilliges Langzeitpraktikum (s. 5.1.15.)

5.3.5. Weitere Angebote zur Berufswahlorientierung in der Sekundarstufe I

Nachdem sich der Berufsberater der Agentur für Arbeit Dinslaken zu Beginn des 8. Schuljahres den Klassen vorgestellt hat, steht er einmal im Monat unseren Schüler/innen für Beratungsgespräche zur Verfügung. Diese Gesprächsmöglichkeit bietet er auch an den Elternsprechtagen. Der Besuch des Berufsinformationszentrums in Wesel gehört ab dem 8. Jahrgang ebenso ins erste Schulhalbjahr wie der Besuch des Ausbildungsmarktes in Wesel. Im 10. Jahrgang können einzelne Schüler/innen ein Langzeitpraktikum absolvieren (s. auch 5.1.15). Nicht zuletzt wird fachbezogen den berufsbezogenen Inhalten zunehmend größerer Raum gegeben. Diese finden sich in den einzelnen Lehrplänen wieder (Verfassen von Bewerbungsschreiben, Üben für Einstufungstests etc.).

5.3.6. Berufs- und Studienorientierung in der Sekundarstufe II

Die Schüler/innen des 11. Jahrgangs absolvieren zum Ende des 1. Halbjahres /Anfang des 2. Halbjahres ein zweiwöchiges Praktikum. Sie sollen dadurch die Möglichkeit erhalten, sich Einblicke insbesondere in Berufsfelder mit Fach- bzw. Allgemeiner Hochschulreife zu verschaffen. Auch Praktikumsplätze in größerer räumlicher Entfernung bis hin zu zeitverlängerten Auslandspraktika sollen ermöglicht werden. Der Praktikumsbericht beinhaltet einen selbstständigen Bericht, der durch Einbeziehung von Sekundärliteratur zum gewählten beruflichen Schwerpunkt vorbereitenden Charakter im Hinblick auf die Facharbeit in Jahrgang 12 hat.

Im 12. Jahrgang finden Ende des 1. Halbjahres drei Projektstage zum Thema „Berufs- und Studienorientierung“ statt. Durch Einbeziehung außerschulischer Institutionen und Fachleute (u. a.: Industrie- und Handelskammer, Vertreter von Banken bzw. Versicherungen, Polizei, Arbeits- und Finanzamt, Studienberater sowohl niederländischer als auch deutscher Universitäten, Eltern mit diversen beruflichen Hintergründen) sowie dem Besuch von Hochschulen (Kooperationspartnerschaften bestehen mit der Hochschule Rhein-Waal und der Fachhochschule für Ökonomie und Management in Wesel) erhalten die Schüler/innen vielfältige Einblicke sowohl in Ausbildungs- als auch Studienbereiche. Die Projektstage bieten zudem die Möglichkeit, Erfahrungen mit einem Assessment-Center sowie mit Bewerbungsgesprächen zu machen.

Der Besuch von Berufsorientierungsmessen für Oberstufenschüler/innen in NRW, von Hochschultagen und diversen Infotagen zum Thema Studium sowie eine regelmäßig aktualisierte Sammlung von Broschüren, Flyern und Plakaten mit konkreten Ausbildungs- und Studienplatzangeboten runden die Palette der schulischen Unterstützungsangebote zur richtigen Berufs- oder Studienwahl im 13. Jahrgang ab.

Darüber hinaus werden durch regelmäßige Einbeziehung von Mitarbeitern der Agentur für Arbeit Wesel - etwa an den beiden jährlich stattfindenden Elternsprechtagen - die Beratungsmöglichkeiten direkt an der Schule für die Schüler/innen aller Oberstufenjahrgänge erweitert.

5.4. Für das Leben lernen

Die Anregung von Lernprozessen bei Kindern und Jugendlichen verstehen wir als eine zentrale Aufgabe von Schule. Dabei orientieren wir uns an einem Lernbegriff, der die Bedeutung des Erwerbs von reproduzierbarem Wissen anerkennt, darüber hinaus aber weitere, für die Lebensbewältigung wichtige Kompetenzen beinhaltet (siehe dazu auch Gliederungspunkt 4.2.). Wir wollen die Fähigkeiten vermitteln, die zur Gestaltung eines erfüllten Lebens in einer demokratischen, pluralistischen Gesellschaft und für die Anforderungen der Arbeitswelt in einer Informationsgesellschaft qualifizieren. Für das Leben lernen unsere Schüler/innen dann, wenn wir ihnen Lernsituationen bereitstellen, in denen Wissensvermittlung, Lebensweltbezug und Persönlichkeitsentwicklung integriert werden. Dieser erweiterte Lernbegriff verfolgt als zentrale Ziele:

- die Entwicklung von Identität und sozialer Kompetenz als Grundvoraussetzungen für ein humanes Zusammenleben in einer demokratisch verfassten Gesellschaft, die auf die Übernahme sozialer Verantwortung ebenso angewiesen ist wie auf die Achtung der Freiheitsrechte ihrer Mitglieder;
- die Entwicklung von Lernkompetenz, d.h. die Entwicklung der Fähigkeit, selbstbestimmt und selbstständig aktuelle und zukünftige (Lern-)Aufgaben bewältigen und Methoden und Verfahren des Lernens zur Lösung von Lebensproblemen nutzbar machen zu können. Voraussetzung dafür ist nicht zuletzt die Integration fachlichen Lernens in übergreifende Zusammenhänge, um komplexe Frage- und Problemstellungen lösen zu können.

Diese Ziele leiten unseren Fachunterricht, sie sind aber auch Grundlage besonderer Formen der Lernorganisation an unserer Schule, die im Folgenden in dreizehn Zugängen dargestellt werden.

5.4.1. Konzept für den Einsatz digitaler Medien

Medienkompetenz ist im 21. Jahrhundert zu einem wichtigen Bestandteil der beruflichen und privaten Handlung geworden ist. Diese Kompetenz wollen wir intensiv fördern. Im April 2009 hat die Lehrerkonferenz ein erstes Medienkonzept verabschiedet, das die an unserer Schule praktizierten Aspekte von Medienerziehung und den zugehörigen Medieneinsatz zusammenfasste und für den Bereich der computerorientierten Medien eine Fortschreibung vorsah. Im Rahmen des digitalen Ausbaus der Gesamtschule Hünxe wird dieses Konzept seit dem Schuljahr 2017/2018 weiterentwickelt. Dabei orientieren wir uns am Kompetenzraster des Medienpasses NRW (Stand Oktober 2018), das von der Medienberatung NRW entwickelt wurde. Die dort formulierten Teilkompetenzen gleichen wir mit unseren Ansprüchen und Bedingungen ab und passen diese an. Ausgehend von diesen Ergebnissen entsteht ein didaktisches Konzept, das in regelmäßigen Abständen evaluiert und optimiert werden soll.

Besonders wichtig ist es zukünftig, es allen Kolleginnen und Kollegen so leicht wie möglich zu machen, neue oder neu aufbereitete Inhalte, Methoden und Medien in ihren Unterricht zu integrieren. Dabei soll dem Kollegium auch deutlich werden, dass wir eine ganze Reihe von Teilkompetenzen aus dem Medienpass NRW bereits jetzt schon im Unterricht vermitteln und lediglich vereinzelt an die neuen Ziele anpassen müssen.

Hierbei geht es insbesondere um die Vermittlung eines kritisch-konstruktiven Umgangs mit Informationen, Daten und modernen Kommunikationsformen.

Die Arbeit am Medienkonzept soll transparent gestaltet werden, indem regelmäßig über die Fortschritte informiert wird, Wünsche, Ideen und Vorschläge der Kolleginnen und Kollegen

und Schüler/innen aufgenommen und gezielte Fortbildungsangebote angeboten werden, um so die Medienkompetenz des Kollegiums der Gesamtschule Hünxe zu erweitern. In den letzten Jahren hat sich die Struktur des Lernprozesses der Schüler/innen sehr verändert. Digitale Medien werden zunehmend zur Vermittlung von Wissen genutzt. Schüler/innen recherchieren Fachinhalte im Internet, erstellen Dokumente mit Textverarbeitungsprogrammen, erschließen sich Themen anhand von Computersimulationen und planen ihre Schullaufbahn mithilfe von LuPO. Auch werden in vielen Fächern und Altersstufen Referate medial durch Beamer, Präsentationssoftware, Audio- und Videounterstützung verwirklicht. Dieser Veränderung in der Lernkultur trägt die Schule Rechnung, indem sie einerseits Möglichkeiten bietet, die Vorteile digitalen Lernens zu nutzen und andererseits Schüler/innen beim Erlernen dieser Fähigkeiten zu unterstützen. Hier geht es nicht nur um den Umgang mit den einschlägigen Programmen, sondern auch darum, Gefahren im Umgang mit dem Internet und sozialen Netzwerken aufzuzeigen und Schüler/innen zu vermitteln, wie sie diesen Gefahren begegnen können. Die Kernfrage für unsere Arbeit am Medienkonzept lautet: „Welche Kompetenzen sollten Schüler/innen beherrschen, wenn sie von der Schule in den Berufs- bzw. Unialltag entlassen werden?“ Es geht zum Beispiel um den vorsichtigen Umgang mit persönlichen Daten (beispielsweise in sozialen Netzen) sowie um die kompetente Nutzung digitaler Medien als Recherche- und Lernressource bis hin zu einer kritischen Reflexion der Medien in ihrer politischen, sozialen und wirtschaftlichen Funktion. In Bezug auf das Arbeiten und die effiziente Nutzung von Office-Programmen liegt der Fokus nicht nur auf den handwerklichen Fähigkeiten wie der Bedienung der Programme, sondern die Schüler/innen erlernen ebenso die grundlegenden Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (kritische Quellenarbeit, formale Ausgestaltung von Dokumenten, angemessene Präsentationen etc.). Die vom Förderverein der Gesamtschule zur Verfügung gestellten Laptopwagen leisten im Bereich NW und im Differenzierungsbereich hervorragende Dienste. Sie werden inzwischen in allen Jahrgangsstufen eingesetzt.

5.4.2. Regeln für den Umgang mit Handys und Smartphones in der Schule

Die Nutzung von Handys und Smartphones für private Zwecke ist an unserer Schule grundsätzlich nicht erlaubt. Im Unterricht ist eine zweckgebundene Nutzung nach Erlaubnis der Lehrkraft möglich. Besondere Regelungen bestehen für die Pausen, die den Schüler/innen der Sekundarstufe II die Nutzung in bestimmten Oberstufenräumen ermöglichen, und für Schüler/innen der Jahrgänge 9 und 10, die in der Mittagspause Handys und Smartphones in ihren Aufenthaltsräumen nutzen können.

5.4.3. Methodenkonzept

Das Kollegium hat ein Methodenkonzept für die Sekundarstufe I entwickelt. In diesem Konzept geht es darum, das Erlernen bestimmter Methoden und Arbeitstechniken in den jeweiligen Jahrgängen verbindlich festzulegen. Die Schüler/innen sollen einerseits fachspezifische Methoden erlernen, andererseits aber auch fächerübergreifend ein Methodenrepertoire entwickeln, auf das jederzeit zurückgegriffen werden kann. Durch das Beherrschen eines solchen Repertoires werden die Schüler/innen mehr und mehr in die Lage versetzt, allein oder in den unterschiedlichen Formen partnerschaftlichen Arbeitens ihre individuellen Lernziele zu definieren und zu verfolgen.

Das übergreifende Ziel dieses Konzepts ist das zunehmend eigenverantwortliche Arbeiten der Schüler/innen mit Hilfe der erlernten Arbeitsformen. Hinzu kommt, dass im Rahmen dieses Methodenkonzepts einheitliche Regeln für zum Beispiel das Verfassen von Referaten, Protokollen etc. festgelegt werden, die es den Schülern/innen und auch dem Kollegium wesentlich einfacher machen, kontinuierlich zu arbeiten. Das Methodenkonzept greift die verschiedenen Kollegiumsfortbildungen unter anderem zum kooperativen Lernen auf.

5.4.4. Auslandsfahrten

Im Rahmen unseres Ganztags machen wir interessierten Schüler/innen in der Sekundarstufe I das Angebot, an insgesamt 3 Auslandsfahrten teilzunehmen. Die Projekte umfassen jeweils 2 Schulhalbjahre. Sie starten mit Beginn des 2. Schulhalbjahres, in der Wanderwoche im ersten Halbjahr des folgenden Schuljahres werden die Fahrten durchgeführt und danach ausgewertet und in der Schule präsentiert.

Unser Angebot umfasst für Schüler/innen der Jahrgänge 7 und 8 jährlich eine Exkursion nach London. Für die Jahrgänge 7 bis 9 bieten wir jährlich alternierend Exkursionen nach Paris und Rom an. (S. dazu auch Gliederungspunkt 6.3. des Schulprogramms.)

5.4.5. Schülervertretung (SV)

Die Schülervertretung ist eine Gruppe von engagierten Schüler/innen, die, unterstützt von den SV-Lehrer/innen, die Interessen der Schülerschaft vertritt, zwischen Lehrer/innen und Schüler/innen vermittelt und das Schulleben aktiv mitgestaltet.

Zu der SV gehören die gewählten Klassen- bzw. Jahrgangssprecher/innen, sodass alle Schüler/innen vertreten und die vielfältigen Interessen und Anliegen berücksichtigt werden können. Die Leitung der SV-Arbeit übernimmt das Schülersprecherteam, das jährlich in einer SV-Versammlung gewählt wird.

5.4.6. Streitschlichtung

Unsere Schüler/innen sollen zu Eigenständigkeit und verantwortungsvollem Handeln erzogen werden. Hierzu gehören auch Konfliktfähigkeit und die Mediation von Konflikten untereinander. Das Streitschlichterprojekt gibt ihnen das Werkzeug für Konfliktmanagement ohne Einmischung der Erwachsenen an die Hand. Von Schüler/innen untereinander durchgeführte Schlichtungen steigern das Selbstbewusstsein der Schlichter und führen zu höherer Akzeptanz der gefundenen Lösungen.

Streitschlichtung ist ein von der Schulsozialarbeit angebotenes Projekt im Rahmen der fächerübergreifend ausgerichteten Projekte und kann freiwillig ab Klasse 7 ausgewählt werden. In diesem Jahrgang kennen die Schüler/innen das Projekt bereits ansatzweise, da es während der Projekttag zur Förderung der sozialen Kompetenz (vgl. 5.4.11.) im Rahmen des Themas Gewaltprävention im 6. Jahrgang von ausgebildeten Schlichtern selbstständig vorgestellt wird. Die Ausbildung zum Streitschlichter findet jeweils im ersten Schulhalbjahr statt, sie endet mit einem Abschlusstest, der Auskunft darüber gibt, ob die Auszubildenden das Lernziel erreicht haben und von da an als Streitschlichter an unserer Schule agieren dürfen. Neben theoretischem Wissen wird vor allem auch das praktische Know-how abgefragt. Im zweiten Halbjahr richtet sich das Projekt an bereits ausgebildete Streitschlichter zur Vertiefung und Erweiterung der Fähigkeiten.

An der Ausbildung neuer Streitschlichter werden bereits ausgebildete aktiv beteiligt mit dem Ziel, sie zu fördern in weitergehender Eigenständigkeit sowie in Präsentations- und Führungskompetenzen und Projektmanagement.

Parallel zur Ausbildung der Schlichter ist auch die Betreuung der Schlichter ein wesentlicher Bestandteil sozialpädagogischer Arbeit. So muss immer wieder aufs Neue überprüft werden, ob das bestehende Konzept aufrechterhalten werden kann. Gleichzeitig werden immer wieder im Schulalltag Kontakte zwischen Schlichtern und Streitparteien hergestellt, sofern die Schlichter nicht in ihrem Streitschlichterraum aufzufinden sind bzw. Hemmungen von Seiten der Streitpartei bestehen. Auch die regelmäßige Überprüfung der Materialien sowie des regelgerechten Gebrauchs des Schlichtungsraums fallen in diesen Aufgabenbereich. Denn nur ein regelkonformer Ablauf einer Schlichtung führt letztendlich zu der gewünschten Akzeptanz in Schülerschaft und Lehrerkollegium.

5.4.7. Busbegleiter

In Zusammenarbeit mit dem Kommissariat Vorbeugung der Polizei des Kreises Wesel werden jährlich Schüler/innen des 9. Jahrgangs in einem zweitägigen Seminar zu Busbegleitern ausgebildet. Sie bekommen die Aufgabe übertragen, in den Schulbussen eine Aufsichts- und Ordnungsfunktion auszuüben, v.a. um Konflikte zu vermeiden bzw. zu schlichten.

5.4.8. Aktion Zivilcourage

Das Ziel: Die Schüler/innen des 10. Jahrgangs, die sich der „Aktion Zivilcourage“ anschließen, sind aufgefordert, bewusst ein positives Jugendbild nach außen zu tragen. In unserer Schule wird dies z.B. deutlich, wenn sich „mutige“ Schüler/innen gegen unsoziales Verhalten von Mitschülern wehren.

Zum Handeln: Die Teilnehmer können nach einer Vollversammlung zu Ende des 9. Jahrgangs einen Vertrag unterzeichnen, der sie verpflichtet, entsprechend der Idee der Aktion Zivilcourage zu handeln.

Zu den primären Aufgaben zählen

- der Einsatz für rauchfreie und müllfreie Toiletten,
- der Einsatz für einen respektvollen Umgang untereinander,
- das Einschreiten bei Streitigkeiten von Jüngeren,
- das bewusste Eintreten für Sauberkeit an unserer Schule,
- Hilfen in Unterrichtsstunden in niedrigeren Klassenstufen im Falle von Unterrichtsstörungen,
- Hilfen bei außerunterrichtlichen Aktionen (Grundschulbundesjugendspiele, Fahrradprüfung etc.)

Die Teilnehmer der Aktion Zivilcourage bekommen auf Wunsch ihr Engagement am Schuljahresende im Abschlusszeugnis durch eine positive Zeugnisbemerkung vermerkt.

5.4.9. Aufsichtsdienste des 10. Jahrgangs

Schüler/innen der 10. Jahrgangsstufe versehen während des gesamten Schuljahres einen freiwilligen, die Lehreraufsicht ergänzenden Aufsichtsdienst. Während der großen Pausen sorgen sie in Dreier- oder Vierergruppen v. a. dafür, dass sich jüngere Schüler/innen nicht in Hausbereichen aufhalten, die in den Pausen gesperrt sind.

Zu Beginn des Schuljahres wird das Interesse für diesen Aufsichtsdienst abgefragt und die Gruppen werden dann vom Abteilungsleiter zusammengesetzt. Über einen ausgehängten Plan erfahren die Schüler/innen ihre wöchentlichen Aufsichtsbereiche und -zeiten.

Die Schüler/innen betrachten diese Tätigkeit auch als eine Bestätigung ihrer Teilnahme an der Aktion Zivilcourage (s. o.).

5.4.10. Patenschaften

Schüler/innen der Klassen 9 und 10 übernehmen für die neuen fünften Klassen Patenschaften. In der Regel sind dies jeweils ein Junge und ein Mädchen. Sie begleiten die Fünftklässler beim Einstieg in unsere Schule, helfen beim „Kennenlernnachmittag“ und unterstützen die Klassenlehrer in der Eingangsphase. Dabei tragen sie auch eine pädagogische Verantwortung, indem sie „ihren“ Klassen als Ansprechpartner dienen und ihr Wissen und ihre Erfahrung an die jüngeren Schüler/innen weitergeben. Zudem begleiten die Paten ihre Klasse auch auf Ausflügen, nehmen an den Projekttagen der Klasse 5 teil und planen gemeinsame Aktionen mit der Klasse.

5.4.11. Projekte zur Förderung der sozialen Kompetenz für die Jahrgänge 5 bis 10

Die Projekte zur Förderung der sozialen Kompetenz werden ebenfalls jahrgangsbezogen in der vorletzten Woche vor den Herbstferien an 5 Tagen durchgeführt. Jedem Jahrgang sind feste, dem Entwicklungsstand der Schüler/innen bedeutsame Themen zugeordnet. Eine Ausnahme bildet der 6. Jahrgang, der in der Projektwoche Klassenfahrten durchführt.

Ausdrücklich angestrebt ist die Zusammenarbeit mit Fachkräften aus Beratungsinstitutionen, die im Bedarfsfalle den Kindern und Jugendlichen später als Ansprechpartner in möglichen Krisensituationen beratend zur Seite stehen können.

Für die Jahrgänge sind folgende Projektthemen vorgesehen:

- 5. Jahrgang: Klassengemeinschaft
- 6. Jahrgang: Klassenfahrt
- 7. Jahrgang: Suchtprävention
- 8. Jahrgang: Sexualität
- 9. Jahrgang: Berufswahlvorbereitung
- 10. Jahrgang: „Verantwortung in einer Demokratie“ im Rahmen einer fünftägigen Jahrgangsfahrt nach Berlin

5.4.12. Fächerübergreifendes Lernen

Orientierungswissen, welches zur Vermittlung von Kompetenzen führt und die Vernetzung von Wissen anstrebt, macht ein Lernen über Unterrichtsfächer hinweg erforderlich. An unserer Schule findet die Verknüpfung von praktischem, emotionalem und intellektuellem Lernen in folgenden Bereichen statt:

- in den Lernbereichen Arbeitslehre und Naturwissenschaften
- in den fächerübergreifenden Projekten am Schuljahresende zu den Themen:
 - „Zusammenleben“ im 5. Jahrgang
 - „Gemeinwesen“ im 6. Jahrgang
 - „Ökologie“ im 7. Jahrgang
 - „Technologie“ im 8. Jahrgang
 - „Arbeitswelt“ im 9. Jahrgang
- in den berufsbezogenen Förderstunden (s. 5.3.1.)
- in den Profilen der Sekundarstufe II.

5.4.13. Profilbildung in der Sekundarstufe II

Für die Qualifikationsphase (Jahrgangsstufen 12 und 13) werden an unserer Schule zwei Fächerprofile angeboten:

Im Profil 1 die Fächerkopplung Leistungskurs Biologie mit Grundkurs Chemie und im Profil 2 die Fächerkopplung Leistungskurs Deutsch mit Grundkurs Geschichte.

Jede/r Schüler/in wählt eines dieser Profile.

Der fächerübergreifende Ansatz und die inhaltliche Gestaltung unterstützen die Möglichkeiten des unterschiedlichen fachlichen Zugangs zu einem Thema, der Bearbeitung und Lösung komplexerer Problemstellungen sowie des selbständigen Arbeitens und Lernens.

5.5. Beratung

5.5.1. Übergang Grundschule – Gesamtschule

Der Übergang von der Grundschule zur Gesamtschule Hünxe soll für die Kinder möglichst schonend erfolgen. Deshalb verfügt die Gesamtschule Hünxe über ein eigenes, attraktives Gebäude für den 5. Jahrgang, in dem die Kinder ein Jahr lang „unter sich“ sind, bevor sie ins Hauptgebäude wechseln. Die Klassenräume sind hell und freundlich, so dass eine positive Lernatmosphäre entsteht. Die persönliche Atmosphäre wird dadurch unterstützt, dass wir pro Schuljahr in der Regel nur vier Klassen aufnehmen und die Kinder sich schnell untereinander kennenlernen.

Individuelle Betreuung und Beratung sowie persönliche Begegnungen sind uns wichtig und Teil unseres Schulkonzepts. In unserer Schule sollen sich alle wohl fühlen und in einer positiven Umgebung lernen können.

Die Klassenlehrer/innen sind für uns und unsere Schüler/innen wichtig! Die Kinder haben in den Jahrgängen 5-8 zwei Klassenlehrer/innen. Das Team-Modell hat den Vorteil, dass die Schüler/innen und auch die Eltern immer zwei Ansprechpartner haben, die eng zusammenarbeiten. Zudem wird in der Regel im 5. Jahrgang ein großer Teil des Unterrichts durch die Klassenlehrer/innen erteilt.

Unter der Leitung der Klassenlehrer/innen finden auch die Arbeitsstunden (ASK) statt; hier lernen die Schüler/innen selbstständig und eigenverantwortlich ihre Aufgaben zu erledigen und ihre Lernaufgaben zu machen. In unserer Methodik-Stunde (ASM) - in der Regel auch von einem Klassenlehrer unterrichtet - lernen sie, das Lernen besser zu organisieren (Planung der Lernaufgaben, Gruppenarbeiten, Arbeitsplatzgestaltung, Referate halten etc.). Zudem arbeiten wir in der ASM-Stunde auch mit dem Programm "[Lions Quest - Soziales Lernen](#)". Im 5. Jahrgang geht es um die Themen "Meine Klasse und ich" und "Stärkung des Selbstbewusstseins".

5.5.2. Beratung in der Sekundarstufe I

Die Beratung in der Sekundarstufe I wird von vier Beratungslehrer/innen koordiniert und durchgeführt, wovon jeweils zwei Lehrkräfte für die Abteilung I bzw. für die Abteilung II zuständig sind.

Die Beratungstätigkeit richtet sich an Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen und schließt den Kontakt zu und die Zusammenarbeit mit der Schulleitung, der Sozialpädagogin sowie externen, beratenden Anlaufstellen ein.

Einzelne Bereiche, die die Beratung in der Sekundarstufe I insbesondere umfassen, sind beispielsweise:

- Hilfe für einzelne Schüler/innen bei unterschiedlichen pädagogischen und psychosozialen Problemen
- Beratung bei Lernschwierigkeiten und Verhaltensauffälligkeiten
- Orientierung für die Schullaufbahn
- Initiation und Koordinierung notwendiger und geeigneter präventiver sowie fördernder Maßnahmen innerhalb und außerhalb der Schule
- Beratung bei der Fächerwahl
- Beratung in Klassen- und Lehrerkonferenzen
- Informationen, Entscheidungshilfen und Unterstützung für Lehrer/innen in ihrer alltäglichen Beratungsarbeit.

5.5.3. Beratung in der Sekundarstufe II

Jedem/jeder Schüler/in eines Jahrgangs steht ein/e Beratungslehrer/in als Ansprechpartner zur Verfügung. Der/die Beratungslehrer/in informiert und berät in allen Fragen der Schullaufbahn, wie bei der Planung der Ausrichtung der individuellen Schullaufbahn, Wahl von Klausurfächern, Wahl von Abiturfächern u.a. und kontrolliert diese Planungen und Wahlen hinsichtlich der Vorgaben der APO-GOST (Ausbildungs- und Prüfungsordnung). Ebenfalls berät und hilft der/die Beratungslehrer/in z.B. bei eventuellen individuellen schulischen Problemen im Verlauf der Sekundarstufe II.

In Bezug auf soziale bzw. persönliche Probleme können sich die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus an ihre jeweilige Tutorin bzw. ihren jeweiligen Tutor (i. d. R. Leistungskurslehrer/in Deutsch bzw. Biologie) wenden.

Im 2. Halbjahr der Jahrgangsstufe 11 findet eine zweitägige Beratungsfahrt statt, auf der die Schülerinnen und Schüler nochmals vertieft in Bezug auf die Qualifikationsphase (Jg. 12 und 13) sowie die Vergabe der Fachhochschulreife 12 und das Abitur informiert werden. In diesem Zusammenhang findet dann auch die endgültige Wahl der Leistungskurse sowie die vorläufige Festlegung der weiteren Abiturprüfungsfächer statt. Die Organisationsform einer Beratungsfahrt sichert hier sowohl einen konzentrierten und entspannten Beratungsrahmen für die zu treffenden wichtigen Entscheidungen als auch die Gelegenheit des sozialen Miteinanders und damit der Stärkung des Teamgedankens innerhalb der Jahrgangsstufe.

5.5.4. Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit beteiligt sich am Erziehungsauftrag der Schule gem. § 2 SchulG NRW und gliedert sich an der Gesamtschule Hünxe im Wesentlichen in die Bereiche: Sozialpädagogische Hilfen – Beratung, Arbeit im Ganztagsbereich und Mitwirkung an Projekten. Die sozialpädagogischen Hilfen sind im Beratungskonzept verankert. Sie geschehen in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Klassenlehrer/innen, Beratungslehrer/innen, der Abteilungsleitung sowie mit außerschulischen Beratungsinstitutionen. Zielgruppe sind einzelne Schüler/innen und Schülergruppen in Konfliktlagen oder bei Verhaltensauffälligkeiten sowie Eltern und Lehrkräfte mit dem Bedarf an Beratung bei pädagogischen oder psychosozialen Problemen von/ mit Schüler/innen. Ziel ist ein gesundes soziales Umfeld, in dem sich das Kind/ der Jugendliche auf seine Entwicklungs- und Bildungsaufgaben konzentrieren kann. Sozialpädagogische Hilfen finden intervenierend mit Methoden der Gesprächsführung oder des Verhaltenstrainings statt. Beratungsgespräche unterliegen der Schweigepflicht gem. § 203 StGB sowie dem Prinzip der Freiwilligkeit. Präventiv eingesetzt oder konkret bei Schwierigkeiten im Klassenverband wird soziales Lernen, ggf. mit erlebnispädagogischen Methoden. Des Weiteren werden medienpädagogische Präventionsansätze im Rahmen des Konzeptes für

den Einsatz digitaler Medien umgesetzt – Vermittlung von Medienkompetenz bei der Internetnutzung mithilfe des Computer-/Internetführerscheins im 5. Jahrgang.

Das Ganztagsangebot beinhaltet neben Unterstützung der Didaktischen Leitung bei Organisation und Planung die Arbeit mit festen Schülergruppen in dem Bereich Arbeitsgemeinschaften (AG für Streitschlichtung) und fachunabhängige Förderung für den 5./6. Jahrgang. Hier findet bedarfsorientiert in Absprache mit Klassenleitungen/ Abteilung I entweder geschlechtsspezifisches Selbstbehauptungstraining oder ein Konzentrations- und Organisationstraining statt. Hinzu kommen offene Angebote in den Mittagsfreizeiten; Verwaltung und Beschaffung von Freizeitmitteln unterliegen ebenso der Schulsozialarbeit. Neben temporären, thematischen Projekten (z.B. Organisation von thematischen Elternabenden) wirkt die Schulsozialarbeit an den Projekten zur Förderung der sozialen Kompetenz in Organisation und Ausführung mit, einen Schwerpunkt bildet hierbei das Gewaltpräventionsprojekt im 6. Jahrgang in Verknüpfung mit dem Streitschlichterprojekt. Rechtliche Arbeitsgrundlage bildet der Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 23.01.2008 – 524-6.03.16-48049: Beschäftigung von Fachkräften für Schulsozialarbeit an Gesamtschulen, Gymnasien, Weiterbildungskollegs und Berufskollegs in Nordrhein-Westfalen.

6. Schulleben

„Wir denken die Menschen zuerst“ – an diesem in der Präambel formulierten Leitgedanken orientieren wir auch die konkrete Ausgestaltung unseres Schullebens. Im Folgenden werden aus unterschiedlichen Perspektiven Initiativen von Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern dargestellt, die beispielhaft aufzeigen, wie wir den formulierten Anspruch einholen. Deutlich wird hier, dass wir über die engen Schulgrenzen hinaus denken und handeln. Wir möchten unsere Schule, d.h. wir möchten uns öffnen, wir wollen Schule nicht nur in, sondern auch für Hünxe sein. Auch endet unser soziales Engagement nicht an den Gemeindegrenzen, wir engagieren uns zunehmend auch global, wie z.B. im Rahmen des Recife-Projekts.

6.1. Kunst und Kulturleben

Das Kulturleben einer Schule spiegelt die Vielfalt des Lebens in ihr. Aus der kulturellen Arbeit erwachsen Präsentationen und Ausstellungen in der (Schul-) Öffentlichkeit. Die Genese dieser Werke beziehungsweise der Präsentationen entspringt aus den Offenen Angeboten, den Ganztagsangeboten und dem Unterricht (Deutsch/Musik/Kunst/BFS- Kreativ im Job: Kultur-Leben). Leitziel dieser Arbeit ist eine Kompetenzförderung, die zur Stärkung der Ich-Identität sowie sozialer Fähigkeiten beiträgt.

Museumstag im Otto-Pankok-Museum

Das Otto-Pankok-Museum als außerschulischer Lernort wird im Rahmen des Kunstunterrichts des 8. Jahrgangs genutzt.

Eine Einführungsveranstaltung durch Mitarbeiter des Museums im Lernort Schule führt mit Bildern und Vortrag in das Leben und Werk Otto Pankoks ein. Der außerschulische Lernort Haus Esselt bietet Schüler/innen die Möglichkeit, sich praktisch mit dem Werk Otto Pankoks auseinanderzusetzen. Jeweils an einem Tag besuchen die einzelnen Klassen unter fachkundiger Anleitung das Museum.

Die Skulpturen in der Dauerausstellung erlauben eine Auseinandersetzung mit dreidimensionaler Kunst, die auch praktisch mit dem Material Ton stattfindet. Die

Holzschnitte und Kohlezeichnungen regen zur eigenen künstlerischen Produktion zum Beispiel mit dem Material Zeichenkohle an. Das Werk des Künstlers, der viele Jahre im Haus Esselt lebte, umfasst Darstellungen der Landschaft, der Tierwelt und der Porträts, somit sehr unterschiedliche thematische Anknüpfungen für die praktische Arbeit, die sowohl im Haus als auch im Außenbereich durchgeführt werden können.

Theater

In Theaterprojekten unserer Schule erfahren Schüler/innen, dass das spielerische Lernen Spaß macht. Grundlage dafür können bekannte Theaterstücke z.B. aus dem Deutschunterricht sein; aber auch freie Textvorlagen und eigene Ideen werden zu Stückinhalten, welche die Schüler/innen szenisch umsetzen. Aus Improvisationen heraus wird so ein gemeinsames Thema und schließlich ein fertiges Stück präsentiert, welches vor Publikum auf der Bühne zur Aufführung kommt.

Vorlesewettbewerb 6. Jahrgang

Unsere Schule beteiligt sich seit Jahren am Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels, der jährlich vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels in Zusammenarbeit mit Buchhandlungen, Bibliotheken, Schulen und weiteren kulturellen Einrichtungen durchgeführt wird. Er gehört zu den größten bundesweiten Schülerwettbewerben. Unsere Schulsieger kommen jeweils in die nächste Runde und können eine weitere Einladung vom Kreis Wesel erwarten. Wir legen unseren Vorlesewettbewerb zumeist in die Vorweihnachtszeit, was dem Vorlesen eine eigene Atmosphäre schenkt. Eine öffentliche Jury und ein kleines Publikum verschaffen unseren hauseigenen Vorlesern ein ihnen gebührendes Forum.

6.2. Schulsport

Im Mittelpunkt allen pädagogischen Handelns steht die Leitidee, Bewegung, Spiel und Sport sowohl als Mittel individueller Entwicklungsförderung einzusetzen, als auch durch den Schulsport die Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur zu erschließen. Hierbei nehmen die örtlichen Sportstätten maßgebend Einfluss auf die Ausgestaltung von Unterricht: Die vorhandenen Rahmenbedingungen, wie z.B. das Hünxer Hallenbad, die schulnahe Leichtathletikanlage, die Rasenspielfläche oder ein Waldgelände bieten zahlreiche Abwechslungsmöglichkeiten. Sportunterricht, der bei uns grundsätzlich koedukativ durchgeführt wird, findet in Klasse 5 vier-, in den Klassen 6 bis 8 drei-, der Klasse 9 zwei- und der Klasse 10 dreistündig pro Woche statt. Im Jahrgang 5 und 6 gehen die Schüler/innen jeweils ein halbes Jahr schwerpunktmäßig ins Schwimmbad.

In der Mittagsfreizeit werden ergänzend zum Sportunterricht Bewegungs- und Spielmöglichkeiten angeboten. Hinzukommen nachmittags Arbeitsgemeinschaften, wie z.B. eine Show-AG, Ballspiele, Jonglage und Tischtennis. Dabei können die Angebote jährlich wechseln. In jedem Jahr werden in den einzelnen Jahrgangsstufen 5 – 9 in einem Sport- und Spielturnier Jahrgangsmeister ermittelt. Auf diesen Moment arbeiten Lehrer/innen und Schüler/innen gemeinsam zielstrebig und mit viel Spaß hin. Vom Brennballspiel mit Hindernissen, über ein Fußballturnier, bis hin zu Basketball, Handball und Volleyball, wird in jedem Jahrgang ein anderes Sportspiel angeboten.

Im Sommer findet auf der Leichtathletikanlage ein großes Sportfest statt. Hier wird einerseits ein Dreikampf der Bundesjugendspiele durchgeführt, andererseits werden in einzelnen Disziplinen die Schulmeister ermittelt. Ganzjährig wird in den Klassen die Möglichkeit geboten, das Sportabzeichen zu erwerben.

Die Beteiligung an Wettkämpfen des Landessportfestes für Schulen ist in verschiedenen Sportarten inzwischen Routine geworden, wenngleich es immer wieder eine neue Herausforderung darstellt. Unsere Schülermannschaften nahmen vor allem in den großen Sportspielen, wie Fußball, Basketball, Handball und Volleyball erfolgreich an den Kreismeisterschaften teil. Auch im Bereich der Leichtathletik wurden auf den Kreismeisterschaften gute Erfolge erzielt.

Die Schule strebt einen intensiven Kontakt zu den ortsansässigen Sportvereinen an, über die im außerunterrichtlichen Schülersport ein erweitertes Angebot erreicht werden kann.

6.3. Studienfahrten und Auslandskontakte

Neben der obligatorischen Klassenfahrt im 6. Jahrgang bietet die Gesamtschule Hünxe für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7-10 vier Studienfahrten an, und zwar nach London (Jahrgänge 7-8), nach Paris (Jahrgänge 7-9), nach Rom (Jahrgänge 7-9) und nach Berlin (10. Jahrgang). Die London- und die Berlinfahrt finden jährlich statt, die Angebote nach Paris und Rom abwechselnd alle zwei Jahre. Diese Fahrten werden in Arbeitsgemeinschaften vorbereitet, die jeweils zu Beginn eines zweiten Schulhalbjahres beginnen. In der Wanderwoche vor den Herbstferien des folgenden Schuljahres werden die Fahrten durchgeführt und im Anschluss bis zum Halbjahreswechsel nachbereitet und in der Schule dargestellt. Diese Angebote zielen auf eine aktive Verwendung der Fremdsprachen, die Entwicklung interkultureller Kompetenz sowie auf die vielfältigen sozialen und emotionalen Erfahrungen des Reisens in einer Gruppe. Mit diesen Zielsetzungen ist auch unser Wunsch verbunden, eine Partnerschule im europäischen Ausland zu finden.

Die Studienfahrt in der Sekundarstufe II (Jg. 13) wird unter fachlichen Gesichtspunkten realisiert.

Die London –Fahrt

In London wohnen die Schüler/innen in Gastfamilien und können dort ihr Englisch vertiefen. Jeden Tag geht es in die Londoner Innenstadt, um die Sehenswürdigkeiten zu besuchen: Tower, Tower Bridge, Buckingham Palace, Big Ben etc. Aber auch der Besuch eines Musicals oder eines Kinos stehen ebenso auf dem Programm wie die Möglichkeit zum Einkauf.

Die Paris-Fahrt

Die vorbereitende Projektarbeit führt die Teilnehmer/innen in die Geschichte und Kultur Frankreichs ein, bevor Paris für eine Woche erobert wird. Hier ist die Sightseeing-Tour nur der Start für eine Reise mit vielen möglichen Zielen: Arc de Triomphe, Grande Arche, Centre Pompidou, Parc de la Villette, Disneyland, Louvre und natürlich der Eiffelturm bei Nacht.

Die Rom-Fahrt

In dem Projekt bereiten sich die Schülerinnen und Schüler auf die Romfahrt vor. Sie lernen die Kultur und die Politik des antiken Roms kennen. Selbstverständlich wird das Augenmerk auch auf die Renaissance, das Zeitalter des Barocks und das Rom von heute gerichtet, damit ein kleiner Einblick in die Geschichte des „ewigen Roms“ erfolgen kann.

Die Schüler/innen wählen aus der unerschöpflichen Fülle der Kulturschätze einige aus, die sie während der Fahrt besichtigen wollen. Eine vertiefende Erarbeitung während des Projekts bringt ihnen die Sehenswürdigkeiten näher.

Berlin-Fahrt

Die Schüler/innen des 10. Jahrgangs unternehmen eine Studienfahrt nach Berlin und setzen sich dort mit der Geschichte und der Gegenwart Deutschlands auseinander. Neben einer ausführlichen Stadtbegehung stehen der Deutsche Bundestag, das Schloss Sanssouci, das Konzentrationslager Sachsenhausen, das Holocaust-Mahnmal, Teile der Mauer an der Bernauer Straße sowie das DDR-Museum auf dem Programm.

6.4. Engagement für die “Eine Welt”

Regelmäßig engagieren sich Schüler/innen für Hilfsprojekte in der „Einen Welt“. Fester Bestandteil sind die Projekte für den Aktionskreis Pader Beda, der sich vorwiegend in Brasilien engagiert, und für die Aktion Tagwerk, die sich mit dem Titel „Ein Tag für Afrika“ im afrikanischen Kontinent einbringt. Auch spontane humanitäre Hilfen als Reaktion auf Katastrophen werden organisiert, wie zum Beispiel eine Sammelaktion nach dem Erbeben in Nepal 2015 und einen Spendenlauf für die unter der Dürre in Somalia 2017 leidenden Menschen.

Ziel der Spendenaktionen ist bei allen Projekten die Hilfe zur Selbsthilfe, um die Lebenssituation vor Ort nachhaltig zu verändern. Die Lebenswelt der Menschen in den genannten Gebieten wird durch Partnerbesuche aus Brasilien vorwiegend den 5. und 6. Klassen nähergebracht. Die Wanderausstellungen der Aktion Tagwerk sensibilisieren für die Lebenswelt in unterschiedlichen Ländern des afrikanischen Kontinents und sind eingebunden in das Projekt Arbeitswelt des neunten Jahrgangs. Durch Vorträge und Materialien anderer Hilfsorganisationen werden Folgen von Umweltkatastrophen verschiedener Regionen verdeutlicht. Im Unterricht der Fächer Religion, Politik, Erdkunde oder Wirtschaft werden diese Bausteine in den unterschiedlichen Jahrgängen aufgegriffen und vertieft. Gemeinsam ist allen Projekten, die Ursachen von Armut und deren Kreislauf aufzudecken, durch schulische und berufliche Bildung, medizinische Versorgung und geistlichen Beistand die Veränderung vor Ort auch in kleinen Schritten auf den Weg zu bringen und zu begleiten.

6.5. Intergeneratives Projekt „Von Mensch zu Mensch“

Ca. 20 Schülerinnen und Schüler des berufsbezogenen Kurses „Von Mensch zu Mensch“, der auf Berufe im sozialen Berufsfeld vorbereitet, besuchen im 10. Jahrgang für eine Doppelstunde pro Woche die Bewohner/innen des benachbarten Seniorenstifts. Nach einer eher theoretischen Vorbereitung im Unterricht erfolgen Planungsgespräche mit Mitarbeiterinnen des Altenheims, bevor erste Kontakte zwischen den beteiligten Schülerinnen und Schülern und den alten Menschen erfolgen. Schon nach kurzer Zeit werden diese Begegnungen zwischen den Generationen selbstverständlich. Ebenso wie die Schülergruppe freuen sich die Heimbewohner auf das Beisammensein, das von den Beteiligten zunehmend selbst organisiert wird. Im gemeinsamen Spiel, bei Spaziergängen und in vielen Gesprächen begegnen sich junge und alte Menschen intensiv, häufig entstehen Beziehungen, die die Schulzeit der Schüler/innen überdauern.

6.6. ZEUS – Projekt („Zeitung und Schule“)

Unser Curriculum für das Fach Deutsch schreibt für alle Kurse im 8. Jahrgang die Teilnahme am ZEUS – Projekt verbindlich fest. Ausschlaggebend für diese Entscheidung war die Beob-

achtung, dass viele Schüler/innen im Umgang mit der Zeitung ungeübt sind, da sie als Informationsquelle kaum und wenn, dann nur sehr selektiv genutzt wird. Ziel des Projektes ist es, den Schüler/innen die Tageszeitung transparenter zu machen, das Interesse am täglichen Zeitungslesen zu wecken und so Medienkompetenz zu fördern.

Die Schüler/innen lernen dabei nicht nur die verschiedenen journalistischen Textsorten kennen, sondern recherchieren auch selbstständig Themen und schreiben eigene Artikel, die auf den ZEUS-Seiten in den Lokalausgaben der Zeitung veröffentlicht werden.

Das ZEUS-Projekt ist aber nicht nur durch das Fachcurriculum Deutsch, sondern auch durch das Medienkonzept in unserer Schule fest verankert. Denn im Rahmen des Projektunterrichts ist die Nutzung des Computerraumes obligatorisch: Die Schüler/innen wenden ihre erworbenen Kenntnisse in der Textverarbeitung (word) sowie in der Internet- und Email-Nutzung an.

6.7. Aktion Tagwerk

Im 9. Jahrgang wird die Berufswelt auf vielfältige Weise erfahrbar gemacht, so wird im Rahmen der Projekttage ein Tag zum „Tag für Afrika“ erklärt. Die Schüler/innen verrichten an diesem Tag Dienstleistungen, deren Entgelt der Aktion Tagwerk gespendet wird. Die bundesweite Aktion unterstützt mit diesen Spendengeldern eine Auswahl von Projekten in 5 Ländern Afrikas, wie z. B. in Burundi und Ruanda. Die Hälfte der eingegangenen Spenden wird überwiesen an das schuleigene Hilfsprojekt, das Recife-Projekt.

Vor Ort arbeitet die Aktion Tagwerk mit anderen Projektträgern zusammen, wie z. B. die Salesianer Don Bosco oder Human Help Network, so dass bestehende Projekte verlässlich finanziert werden. Informationsmaterialien, herausgegeben von der Aktion Tagwerk, werden kostenlos zur Verfügung gestellt, bereiten die Schüler/innen inhaltlich vor, stellen den Zusammenhang zwischen mangelnder Bildung und Armut her, zeigen ihnen auf, dass sie mit ihrem Engagement einen Beitrag zur Verwirklichung der Millennium-Ziele leisten.

6.8. Champions' Day

Am Ende eines Kalenderjahres werden an unserer Schule besondere Schülerleistungen im Rahmen einer Großveranstaltung (Champions' Day genannt) geehrt. Diese findet in der Sporthalle statt. Geehrt werden herausragende sportliche Erfolge (Schulmeister etc.) und andere fachliche Leistungen (z. B. Känguruwettbewerb, Vorlesewettbewerb, IHK-Wettbewerb). Ebenso findet in dieser Veranstaltung die jährliche Sportabzeichenverleihung statt. Ein Rahmenprogramm, gestaltet von Mitgliedern der Fachschaft Sport und unterstützt durch Vorführungen engagierter Schülerinnen und Schülern, gibt der Veranstaltung einen würdigen Charakter.

6.9. Der „History Day“ der Gesamtschule Hünxe: „Kein Tag wie jeder andere ...“

Dazu gibt es viele Beispiele im Lauf der Geschichte, so dachten sich viele Lehrer an der Gesamtschule Hünxe. Aus diesem Grund hat die Fachkonferenz Geschichte, unterstützt von der Fachkonferenz Politik/Sozialwissenschaften, den sogenannten „History Day“ konzipiert. Dieser findet seit 2011 in der Regel einmal pro Kalenderjahr zu wechselnden Terminen und mit jeweils zu Beginn der Schuljahre ausgewählten historischen Daten und Themen statt. Ein wichtiges Ziel des Unterrichts an der Gesamtschule Hünxe ist es, den Schülerinnen und Schülern Fachinhalte möglichst anschaulich und nachhaltig nahezubringen. So sollen auch

wichtige Ereignisse an bestimmten Stichtagen für das Geschichtsbewusstsein verschiedener Lerngruppen in unterschiedlichen Altersstufen greifbar und begreifbar gemacht werden. Dazu erarbeiten diverse Schülergruppen, je nach möglicher Anbindung an die Unterrichtsinhalte in den einzelnen Jahrgangsstufen, die entsprechenden Materialien.

Grundsätzlich soll deshalb die jeweilige Ausstellung multimedial gestaltet werden: Zum Einsatz kommen entsprechend nicht nur Galerien eigenständig angefertigter Plakate und Kollagen, die zum Betrachten und Lesen einladen, sondern auch selbst gedrehte Filme, Originalbilder und Dokumentationen, Redeausschnitte und Musik, die auf mehreren schuleigenen Notebooks jeweils durch die Besucher abrufbar sind. Um einer solchen Erlebniswelt genügend Raum zu geben, stellen die Schulleitung und die Bibliothek der Gemeinde Hünxe der Fachgruppe Geschichte auf Anfrage einen Bereich des Schulgebäudes inklusive Bibliothek zur Verfügung, so dass eine angemessene Aufteilung der Exponate und chronologische Begehung der vorbereiteten Stationen der Ausstellung möglich ist.

Als Besucher der Ausstellung sind neben Schülergruppen aus jeweils vorher festgelegten Jahrgangsstufen auch Bürgerinnen und Bürger als Gäste willkommen. Die Gesamtschule Hünxe lädt daher auch stets durch Pressemitteilungen dazu ein, im Rahmen einer „Öffnung von Schule“ die jeweiligen Ausstellungen zu besuchen.

Seit 2014, ursprünglich aus Anlass des 100. Jahrestages des Ausbruchs des 1. Weltkrieges, wird auch ein jedes Jahr wiederkehrender „Special History Day“ angeboten. Dieser befasst sich mit dem sogenannten „Weihnachtsfrieden“ vom 24. Dezember 1914 und richtet sich vor allem an den 11. Jahrgang, aber auch an ausgewählte andere Klassen, um das Angebot für die Oberstufe für eine sinnvolle und besinnliche Gestaltung der jährlichen Weihnachtsfeier zu bereichern.

6.10. Krisen- bzw. Notfallteam

Das Krisenteam wird aktiv, wenn es einen Todesfall innerhalb der Schulgemeinde gibt. Die Aufgabe besteht in der Koordinierung und / oder Durchführung der Vorsorge, Fürsorge und Nachsorge bei einem Todesfall.

So werden im Notfall in Absprache mit der Schulleitung erste wichtige Handlungsschritte abgeklärt, wie z. B.

- Information der Klasse, evtl. mit Unterstützung eines Mitglieds des Notfallteams
- Gestaltung des Tages in der Klasse durch Angebote wie
 - Einzelgespräche
 - Hilfen zur Be- und Verarbeitung der Nachricht
 - Organisation externer Unterstützung (Notfallseelsorge, schulpsychologischer Dienst)
 - Organisation der Heimfahrten der Schüler/innen in Absprache mit deren Eltern
- Einrichtung eines Trauerraums als Raum der Stille und / oder des Gesprächs, der von einem Mitglied des Notfallteams betreut wird.

Die genannten Überlegungen beziehen sich natürlich nicht nur auf eine Klasse, sondern müssen auch hinsichtlich aller „betroffenen“ Schulmitglieder gedacht werden.

Dabei gibt es keinen starren, festgelegten Ablauf, sondern es bedarf situationsabhängiger Entscheidungen und Vorgehensweisen.

7. Der aktuelle Stand der Schulentwicklung an der Gesamtschule Hünxe auf der Folie des Referenzrahmens Schulqualität NRW

Inhaltsbereich 1: Erwartete Ergebnisse und Wirkungen

Dimension 1: Fachliche und überfachliche Kompetenzerwartungen

- Positive Ergebnisse in den Lernstandserhebungen, in den Zentralen Abschlussprüfungen Ende 10 und im Zentralabitur
- Vermittlung sozialer und überfachlicher Kompetenzen u. a. durch:
 - Lions Quest- Programm „Erwachsen werden“ (s. Schulprogramm 5.1.3.)
 - Schüler helfen Schülern (s. Schulprogramm 5.1.17.)
 - Streitschlichter- Programm (s. Schulprogramm 5.4.6.)
 - Konzept für den Einsatz digitaler Medien (s. Schulprogramm 5.4.1.)
 - Regeln für den Umgang mit Handys und Smartphones in der Schule (s. Schulprogramm 5.4.2.)
 - Busbegleiter (s. Schulprogramm 5.4.7.)
 - Aktion Zivilcourage (s. Schulprogramm 5.4.8.)

Dimension 2: Schullaufbahn und Abschlüsse

- Seit Jahren erreichen alle Schüler/innen des 10. Jahrgangs einen Schulabschluss
- Ca. 75 % der Schüler/innen erreichen am Ende des 10 Jahrgangs FOR oder FOR-Q

Dimension 3: Langfristige Wirkungen

- Wirksam werden hier v. a. alle Elemente des Forder- und Förderkonzepts (s. Schulprogramm 5.1.1. – 5.1.20)
- Maßnahmen zur Vorbereitung auf Arbeitswelt und Studium:
 - Berufsbezogene Förderstunden (s. Schulprogramm 5.3.1.)
 - Praktikum im 9. Jahrgang (s. Schulprogramm 5.3.2.)
 - Partnerschaften mit der Wirtschaft (s. Schulprogramm 5.3.3.)
 - Projekttag zum Thema „Arbeitswelt und Beruf“ im 9. Jahrgang (s. Schulprogramm 5.3.4.)
 - Weitere Angebote zur Berufswahlorientierung in der Sekundarstufe I (s. Schulprogramm 5.3.5.)
 - Berufs- und Studienorientierung in der Sekundarstufe II (s. Schulprogramm 5.3.6.)
- Förderung von Engagement in sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Bereichen:
 - Kunst und Kulturleben (s. Schulprogramm 6.1.)
 - Globales Engagement – humanitäre Hilfen (s. Schulprogramm 6.4.)
 - Intergeneratives Projekt „Von Mensch zu Mensch“ (s. Schulprogramm 6.5.)
 - Aktion Tagwerk (s. Schulprogramm 6.7.)

- History Day: Kein Tag wie jeder andere (s. Schulprogramm 6.9.)

Ideen für Weiterentwicklung:

- Evaluation: „Werden unsere Schüler/innen den Anforderungen der aufnehmenden Schulen gerecht?“

Inhaltsbereich 2: Lehren und Lernen

Dimension 1: Ergebnis- und Standortsicherung

- Verbindliche, an den Kernlehrplänen orientierte Richtlinien in allen Fächern
- Kontinuierliche Fachkonferenzarbeit
- Verbindliche Parallelarbeiten in allen schriftlichen Fächern
- Cambridge-Zertifikate im Rahmen von Power English
- Auswertung der Lernstandserhebungen im 8. Jahrgang; Zentralen Prüfungen im 10. Jahrgang; Vergleichsarbeiten im 11. Jahrgang und der Abiturergebnisse

Dimension 2: Kompetenzorientierung

- Komplexer Kompetenzbegriff (s. Schulprogramm 4.2.: „Bildung als pädagogisch-gesellschaftlicher Prozess“)
- Methodenkonzept (s. Schulprogramm 5.4.3.)
- Doppelstundenmodell als organisatorische Voraussetzung für schüler- und handlungsorientierte Arbeitsformen (s. Schulprogramm 3.1.)

Dimension 3: Lern- und Bildungsangebot

- Zusatzangebote Power-English und MINT für leistungsstarke Schüler/innen (s. Schulprogramm 5.1.8., 5.1.9. und 5.1.10.)
- Differenziertes Forder- und Förderkonzept (s. Schulprogramm 5.1.)
- Profilbildung in der SII (s. Schulprogramm 5.4.13.)
- Projektwochen:
 - Projekte zur Förderung der sozialen Kompetenz für die Jahrgänge 5 bis 10 (s. Schulprogramm 5.4.11.)
 - Fächerübergreifende Projekte (s. Schulprogramm 5.4.12.)
- Auslandsfahrten nach London, Rom und Paris im Rahmen von Angeboten aus dem Ganztage (s. Schulprogramm 6.3.)

Dimension 4: Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

- Verbindliche Grundsätze der Leistungsbewertung in allen Fächern

Dimension 5: Feedback und Beratung

- Elternsprechtage (zweimal jährlich)
- Beratungsangebot der Schulsozialarbeit (s. Schulprogramm 5.5.4.)
- Intensive Beratung durch Abteilungsleiter/innen und Beratungslehrer/innen (s. Schulprogramm 5.5.2. und 5.5.3.)
- Übergangsmangement Grundschulen – Gesamtschule Hünxe /s. Schulprogramm 5.5.1.)

Dimension 6: Schülerorientierung und Umgang mit Heterogenität

- Schulprogramm, Leitgedanke 3: „Wir fordern und fördern unsere Schüler/innen nach ihren individuellen Fähigkeiten und Neigungen und unterstützen die Entwicklung fachlicher, sozialer, methodischer und personaler Kompetenzen.“
- Differenziertes Forder- und Förderkonzept (s. Schulprogramm 5.1.)
- Interne und externe Differenzierung
- Inklusion (s. Schulprogramm 5.1.12.)
- Sonderpädagogische Förderung durch Zusammenarbeit mit Förderschullehrerin
- „Fit für die Schule“ – soziales Lernen für Schüler/innen (s. Schulprogramm 5.1.11.)
- Langzeitpraktikum im 10. Jahrgang (s. Schulprogramm 5.1.15.)
- MAS im 10. Jahrgang („Meinen Abschluss schaffen“) (s. Schulprogramm 5.1.16.)

Dimension 7: Bildungssprache und sprachsensibler Fachunterricht

- Förderangebote für Schüler/innen mit sprachlichen Schwierigkeiten
- DAZ

Dimension 8: Transparenz, Klarheit und Strukturiertheit

- Schulprogramm, Leitgedanke 4: „Wir streben in der Schule offenen Umgang und Transparenz an.“

Dimension 9: Klassenführung und Arrangement des Unterrichts

- Effektive Nutzung der Lernzeit durch Doppelstundenmodell (s. Schulprogramm 3.1.)
- Vertretungskonzept (s. Schulprogramm 5.2.)

Dimension 10: Lernklima und Motivation

- Schulprogramm, Leitgedanke 1: „Wir schaffen die Strukturen, dass sich Schüler/innen und Lehrer/innen in der Schule wohlfühlen und sich mit ihr identifizieren können.“
- Neigungsorientierte AG-Angebote (s. Schulprogramm 6.5.)
- Schülerehrungen: Champions‘ Day (s. Schulprogramm 6.8.)

Dimension 11: Ganzttag und Übermittagsbetreuung

- Lernzeiten (s. Schulprogramm 5.1.5.)
- Rhythmisierung des Schultages durch Ganztagskonzept mit u. a. den Elementen (s. Schulprogramm 3.5.):
 - Angebote in der Mittagsfreizeit incl. warmes Mittagessen
 - Umfassendes AG-Angebot
 - Verlässliche Betreuung an allen Schultagen von 8.00 – 15.45 Uhr für Schüler/innen der Jahrgänge 5 und 6

Ideen für Weiterentwicklung:

- Entwicklung einer 3. Säule unseres Forderkonzepts: GL (neben Power English und MINT) (s. 9.: Schulentwicklung Schuljahr 18/19)
- Intensivierung von kollegialen Hospitationen (s. 9.: Schulentwicklung Schuljahr 18/19)

Inhaltsbereich 3: Schulkultur

Dimension 1: Demokratische Gestaltung

- Schulprogramm, Leitgedanke 2: „Wir erziehen unsere Schüler/innen zu kritischem Denken und sozialer Kompetenz“
- Schulprogramm, Leitgedanke 4: „Wir streben in der Schule offenen Umgang und Transparenz an.“
- Verständnis von Bildung als pädagogisch-gesellschaftlicher Prozess (s. Schulprogramm 4.2.)
- Zusammenarbeit in den schulischen Gremien
- Arbeitskreis Schulprogramm: Zusammenarbeit von Eltern, Lehrer/innen und Schüler/innen in Fragen der programmatischen Entwicklung der Schule
- Aktive Schülervvertretung (s. Schulprogramm 5.4.5.)
- Soziales Engagement von Schüler/innen in der „Aktion Zivilcourage“ (s. Schulprogramm 5.4.8.)
- Auf Lehrerkonferenzen werden Beschlussvorlagen zunächst beraten und erst auf der folgenden LK abgestimmt.

Dimension 2: Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit

- Schulprogramm, Leitgedanke 3: „Wir fordern und fördern unsere Schüler/innen nach ihren individuellen Fähigkeiten und Neigungen und unterstützen die Entwicklung fachlicher, sozialer, methodischer und personaler Kompetenzen.“
- Differenziertes Forder- und Förderkonzept (s. Schulprogramm 5.1.)
- Angebot der Schulsozialarbeit (s. Schulprogramm 5.5.4.)

- Inklusionskonzept (s. Schulprogramm 5.1.12.)

Dimension 3: Schulinterne Kooperation und Kommunikation

- Quartals- und Zeugniskonferenzen
- Kontinuierliche Fachkonferenzarbeit
- Dienstbesprechungen auf Jahrgangsebene
- Regelmäßige schulinterne Lehrerfortbildungen
- Inklusionskonferenzen
- Homepage: www.ge-huenxe.de

Dimension 4: Gestaltetes Schulleben

- Schulfeste
- Offizielle Feiern zur Verabschiedung der Abiturienten und der Schüler/innen am Ende der Sekundarstufe I
- „Oldie-Abende“ für Eltern, Schüler/innen und Lehrer/innen
- Präsentation künstlerischer Schülerarbeiten auf den Fluren
- Patenschaften (s. Schulprogramm 5.4.10.)
- Krisen- bzw. Notfallteam (s. Schulprogramm 6.10.)

Dimension 5: Gesundheit und Bewegung

- Sport-Arbeitsgemeinschaften als Element des Ganztagsangebots
- Förderangebot „Motorische Förderung“
- s. Schulprogramm 6.2.: Schulsport

Dimension 6: Externe Kooperation und Vernetzung

- Schulprogramm, Leitgedanke 5: „Wir arbeiten aktiv an der Öffnung unserer Schule und deren Einbindung in die Gemeinde.“
- Kontakte zu außerschulischen Beratungsangeboten über die Sozialpädagogin
- Kooperationen im Rahmen der Präventionsarbeit mit der Kreispolizei Wesel
- Kooperationen mit: STV Hünxe; Hewag Seniorenstift, Hünxe; RWE Rheinland-Westfalen; NV-EnerTech GmbH, Dinslaken; Fa. Blumenroth, Hünxe; Bundesagentur für Arbeit, Wesel, IHK Duisburg; BYK – Chemie, Wesel; Fachhochschule Gelsenkirchen/Bottrop; Fraunhofer-Institut

Dimension 7: Gestaltung des Schulgebäudes und -geländes

- Präsentation künstlerischer Schülerarbeiten auf den Fluren
- Tägliche Säuberung des Schulgebäudes und der Pausenflächen durch Schüler/innen

Ideen für Weiterentwicklung:

- Gestaltung der Lernräume (s. 9.: Schulentwicklung Schuljahr 18/19)

Inhaltsbereich 4: Führung und Management

Dimension 1: Pädagogische Führung

- Siehe „Organigramm der Gesamtschule Hünxe: Organisation und Steuerung“ in der Anlage

Dimension 2: Organisation und Steuerung

- Siehe „Organigramm der Gesamtschule Hünxe: Organisation und Steuerung“ in der Anlage

Dimension 3: Ressourcenplanung und Personaleinsatz

- Abfrage von Wünschen zum Unterrichtseinsatz (Berücksichtigung von individuellen Wünschen und Wünschen der Fachkonferenzen)
- Vertretungskonzept gegen Unterrichtsausfall
- Delegation von Aufgaben an Mitglieder des Kollegiums

Dimension 4: Personalentwicklung

- Personalgespräche und Perspektivgespräche
- Förderung von Lehrerinnen und Lehrern (berufliche Entwicklung)
- Sicherstellung der Einarbeitung neuer Kolleginnen und Kollegen (Willkommenskultur)

Dimension 5: Fortbildung und Fortbildungsplanung

- Jährliche Fortbildungsplanung vor dem Hintergrund schulprogrammatrischer Entwicklungsschwerpunkte
- Schulinterne Lehrerfortbildungen für das Gesamtkollegium und für Teilgruppen
- Externe Moderatoren
- Unterstützung individueller Fortbildungen von Kolleginnen und Kollegen mit Transfer in die FK-Arbeit

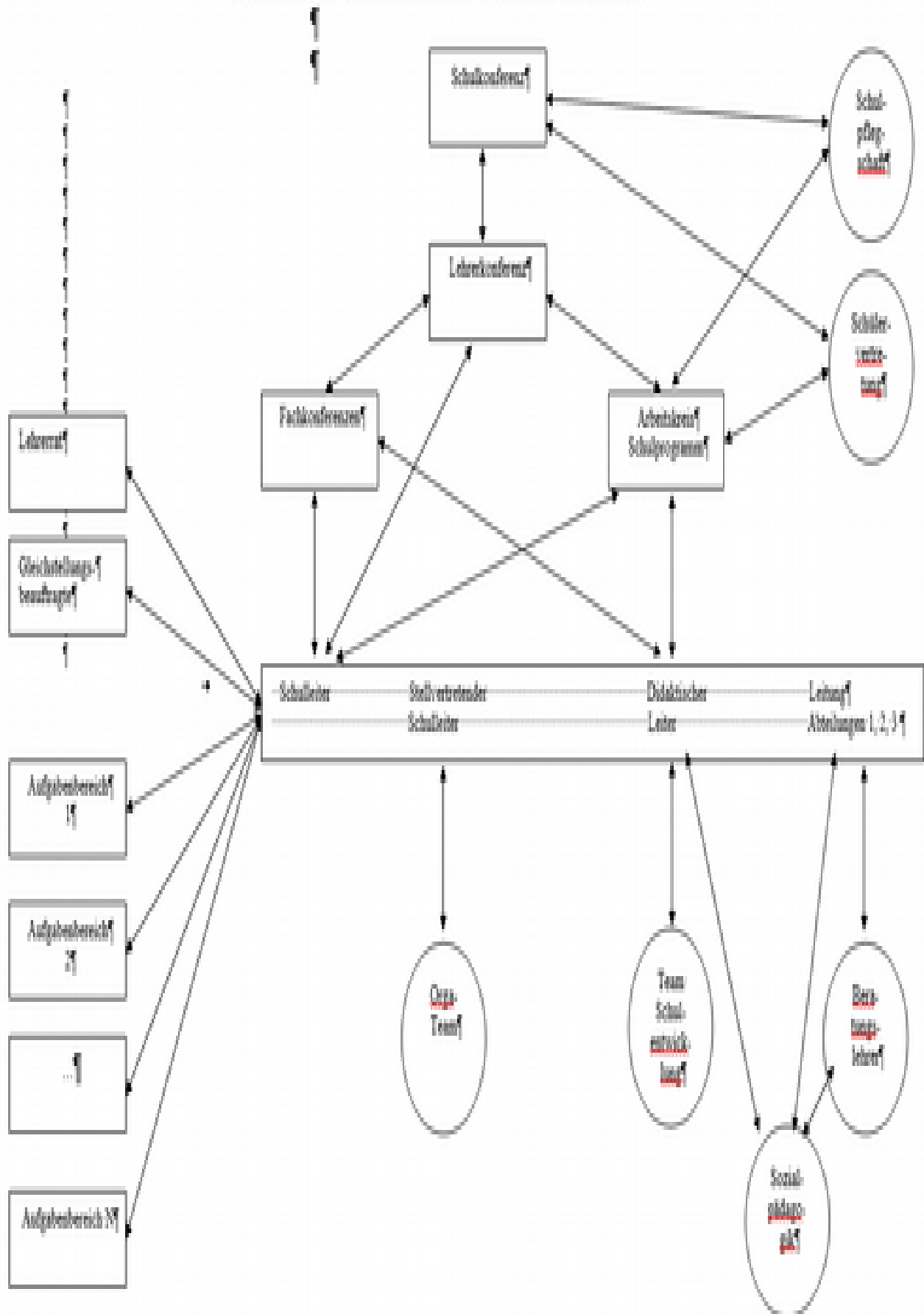
Dimension 6: Lehrerausbildung

- Ausbildungsprogramm
- Persönliche Betreuung der Referendare und Lehramtsanwärter durch Ausbildungskoordinatoren

Dimension 7: Strategien der Qualitätsentwicklung

- Schulprogramm, Leitgedanke 5: „Wir reflektieren unsere Arbeit regelmäßig und entwickeln sie auf dieser Grundlage weiter.“
- Regelmäßige Evaluationsmaßnahmen

Organigramm der Gesamtschule Hünxe: Organisation und Steuerung



8. Evaluation

Das Instrument der Selbstevaluation bietet uns als Einzelschule die Möglichkeit, die Qualität unserer Arbeit zu erfassen, die erzielten Ergebnisse sind wichtige Entscheidungsgrundlagen für die pädagogische und organisatorische Weiterentwicklung unserer Schule.

Die Evaluationsschwerpunkte der letzten 4 Schuljahre werden im Folgenden vorgestellt.

Schuljahr 17/18

Evaluation der Leitgedanken des Schulprogramms der Gesamtschule Hünxe sowie Formulierung von Entwicklungszielen im Rahmen einer SchiLF (Januar 2018)

Evaluation des Lernzeitenkonzepts der Gesamtschule Hünxe; Befragung des gesamten Kollegiums sowie der Schüler/innen und Eltern der Jahrgänge 6 und 9 (Mai 2018)

Evaluation des Zustands der Lernräume der Gesamtschule Hünxe und Erarbeitung von Ideen der Entwicklung im Rahmen einer SchiLF (Juli 2018)

Schuljahr 16/17

Stand der Schulentwicklung der Gesamtschule Hünxe auf der Folie des Referenzrahmens Schulqualität NRW (März 2017)

Schuljahr 15/16

Evaluation der pädagogischen Geschlossenheit im Kollegium: Bestandsaufnahme und Konsequenzen im Rahmen einer SchiLF (November 2015)

Schulwahlentscheidung von Eltern im 5. Jahrgang (Fragestellung: Welche Gründe motivieren Eltern, ihre Kinder an der GE Hünxe anzumelden?) (Februar 2016)

Evaluation der Forderangebote Power English und MINT (April 2016)

Schuljahr 14/15

Evaluation „Soziales Lernen an der Gesamtschule Hünxe“ im Arbeitskreis Schulprogramm (Januar 2015)

Schulwahlentscheidung von Eltern im 5. Jahrgang (Fragestellung: Welche Gründe motivieren Eltern, ihre Kinder an der GE Hünxe anzumelden?) (Februar 2015)

Evaluation zur Smartphone- und Handynutzung von Schüler/innen in der Schule (April 2015)

Evaluation der Umsetzung der Inklusion an der Gesamtschule Hünxe und Entwicklung von Perspektiven (Juni 2015)

9. Schulentwicklung Schuljahr 18/19

Entwicklungsziele	Evaluationsplanung	Fortbildungsplanung
(Im Anschluss an die SchiLF im Juli 2018:) Funktional sinnvolle und atmosphärisch angenehme Gestaltung der Lernräume Verantwortlich: Abteilungsleitungen Frau Nolte-Meis, Herr Bertram, Herr Görlinger mit Jahrgangsteams Zeitraumen: Beginnend mit Schuljahr 18/19	(Im Anschluss an die SchiLF im Juli 2018:) Hat sich die Gestaltung der Lernräume seit der SchiLF positiv entwickelt? / Evaluation am Ende des Schuljahres 18/19 Verantwortlich: Abteilungsleitungen Frau Nolte-Meis, Herr Bertram, Herr Görlinger Zeitraumen: Juni 2019	
(Im Anschluss an die SchiLF im Januar 2018:) Überarbeitung des Konzepts der Projektwochen an der Gesamtschule Hünxe mit dem Ziel: Implementierung von Lions Quest Verantwortlich: Arbeitskreis Schulprogramm / Herr Seibel Zeitraumen: Schuljahr 18/19		
Qualitätsabsicherung	Evaluation: „Werden unsere Schüler/innen den Anforderungen der aufnehmenden Schulen gerecht?“ Verantwortlich: Herr Füllmann, Herr Bonholt Zeitraumen: 3 Jahre, beginnend mit Schuljahr 18/19	
(Im Anschluss an die SchiLF im Januar 2018:) Intensivierung von kollegialen Hospitationen Verantwortlich: Frau Baumeister, Herr Lechtenberg Zeitraumen: Schuljahr 18/19		
Entwicklung einer 3. Säule unseres Forderkonzepts: GL (neben Power English und MINT) Verantwortlich: Arbeitskreis Schulprogramm / Herr Merten Zeitraumen: Schuljahr 18/19		

(Fortsetzung nächste Seite)

Entwicklungsziele	Evaluationsplanung	Fortbildungsplanung
Elternfeedback: Gewinnung von Daten für zukünftige Öffentlichkeitsarbeit	Wiederholungsbefragung: Motive der Schulwahlentscheidung bei den Eltern des kommenden 5. Jahrgangs Verantwortlich: Herr Seibel Zeitraumen: bis März 2019	
Weiterentwicklung des Medienkonzepts: Einbindung in die Fachcurricula; ; Ermittlung und Verbesserung der Infrastruktur in Zusammenarbeit mit dem Schulträger Verantwortlich: Arbeitskreis Schulprogramm / Herr Fresen, Herr Dr. Knispel, Herr Woike Zeitraumen: bis Schuljahr 2020/2021		
		SchiLF 17.01.19: Vorbereitung der Qualitätsanalyse Referentin: Frau Hertel
		SchiLF 06.03.19: Revision der Curricula und der Leistungsbewertungskonzepte der Gesamtschule Hünxe

10. Anlagen

- Anlage 1: Forder- und Förderangebote (Übersicht)
- Anlage 2: Ergänzungsstunden
- Anlage 3: Förderpläne
- Anlage 4: Dokumentationsbogen für die Arbeit in den IFK-Stunden